



GDSU - INFO

Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e.V.

Juli 2011, Heft 49

Inhalt

GDSU aktuell	3
GDSU-Jahrestagung 2012 in Berlin – Call for Papers	3
GDSU-Jahrestagung 2012: Doktorandenkolloquium	3
Hinweis auf Doktorandentreffen an der HU Berlin	3
Ilse-Lichtenstein-Rother-Preis der GDSU 2012	4
Faraday-Preis der GDSU 2012	4
GDSU-Preis für Lehrerinnen und Lehrer an Grundschulen	4
Frühbuchertermin und Regelung zur Rückerstattung	5
Anmeldedisziplin für die Beiträge	5
Regelung der Mitgliederbeiträge	6
Diskussionen zum Sachunterricht	7
Treffen der Landesbeauftragten	7
Weiterentwicklung des Perspektivrahmens	8
Rückblick Jahrestagung 2011 in Bamberg	11
Rechenschaftsbericht des Ersten Vorsitzenden der GDSU	11
Geschäftsbericht des Geschäftsführers der GDSU	26
GDSU-Jahrestagung 2011 in Bamberg: 219 Teilnehmer/innen	31
GDSU-Jahrestagung 2011 in Bamberg: Preisträger/innen	31
Bericht der Kommissionen und Arbeitsgruppen	32
Bericht der AG „Schulgartenunterricht“	32
Bericht der AG „Außenperspektive“	33
Bericht der AG „Frühe Bildung“	33
Bericht der AG „Neue Medien (ICT) im Sachunterricht“	33
Bericht der Kommission Drittmittelforschung/ Didaktische Forschung	35
Protokoll der Mitgliederversammlung der GDSU e.V. 2011	37
Antrag auf Mitgliedschaft	37
Anschriften des Vorstandes	45
Impressum	46
GDSU-Jahrestagung 2012 in Berlin – Call for Papers → Mitte des Heftes	

GDSU aktuell

GDSU-Jahrestagung 2012 Berlin – Call for Papers

Die 21. Jahrestagung der GDSU findet vom 01. bis 03. März 2012 an der Humboldt-Universität zu Berlin statt. Ihr Thema heißt:

***Der Sachunterricht und seine Didaktik –
Bestände prüfen und Perspektiven entwickeln***

Vorstand und Tagungsleitung laden zur Auseinandersetzung mit diesem Thema ein und bitten um entsprechende Beiträge bis zum **30. September 2011**. **Dieser Termin ist großzügig gewählt! Nachmeldungen können nur noch in absoluten Ausnahmefällen berücksichtigt werden!** Überlegungen zur Thematik, die Anmeldeformalitäten für Beiträge und das dafür notwendige Anmeldeformular finden sich in der Mitte dieses Heftes.

GDSU-Jahrestagung 2012: Doktorandenkolloquium

Anmeldungen für das Doktorandenkolloquium während der Jahrestagung 2012 können unter Angabe des vorzustellenden Dissertationsvorhabens an die Vorsitzenden der AG – Prof. Dr. Andreas Hartinger bzw. Dr. Frauke Grittner, Universität Augsburg, Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik, Universitätsstraße 10, 86159 Augsburg – gerichtet werden. Anmeldeabschluss: **30. September 2011**.

Doktorand/innentreffen an der HU Berlin

Am 18. / 19. November 2011 findet an der Humboldt-Universität zu Berlin die 3. Doktorand/innenarbeitstagung (DAT) der GDSU statt. Tagungsleiter wird Prof. Dr. Detlef Pech sein. Die Tagungsteilnahme wird von der GDSU finanziell gefördert. Tagungsgebühren fallen nicht an! Die genaue Ausschreibung der Tagung und Anmeldeformulare finden sich auf der Website der GDSU. Um Anmeldung wird bis spätestens **30. September 2011** gebeten. Diese bitte per Mail an detlef.pech@staff.hu-berlin.de senden. Bitte reichen Sie diese Mitteilung an Promovierende weiter, die ggf. (noch) nicht Mitglied in der GDSU sind!

Ilse-Lichtenstein-Rother-Preis der GDSU 2012

Der Vorstand beabsichtigt, auch 2012 den Ilse-Lichtenstein-Rother-Preis der GDSU zu vergeben. Er bittet alle Mitglieder um Vorschläge für Preisträger/innen. Die Vergabeordnung ist im Internet zu finden (<http://www.gdsu.de>).

Faraday-Preis der GDSU 2012

Der Vorstand kann in diesem Jahr den Faraday-Preis für 2012 vergeben. Preiswürdig sind Arbeiten und Projekte, die für den Sachunterricht relevant und von hoher Qualität sind, einen naturwissenschaftlichen Bezug, vorzugsweise mit chemischen, physikalischen oder technischen Inhalten haben, und Innovationen in Praxisbezügen bieten. Die Vergabeordnung befindet sich ebenfalls im Internet.

GDSU-Preis für Lehrerinnen und Lehrer an Grundschulen

Die GDSU-Mitglieder-Versammlung hat am 13. März 2009 in Berlin beschlossen, diesen neuen Preis einzurichten. Dieser Preis wird ebenso wie der Faraday-Preis vom Verband der Chemischen Industrie e.V. gestiftet (VCI). Er soll an Lehrerinnen oder Lehrer **oder auch an Schulen vergeben** werden, die sich in besonderer Weise um den naturwissenschaftlichen Sachunterricht in der Grundschule verdient gemacht haben. Der Unterricht müsste in nachvollziehbarer Weise dokumentiert sein. Zu denken ist hierbei an Examensarbeiten zur 2. Lehramtsprüfung, an Projektdokumentationen, an öffentliche Berichterstattungen, Internetpräsentationen usw.

Für alle Preise:

Alle Mitglieder sind aufgerufen, Vorschläge für Preisträger/innen beim Ersten Vorsitzenden der GDSU einzureichen. Die Unterlagen nach §3 der Vergabeordnung sind möglichst zügig, spätestens jedoch bis zum **01. Oktober 2011** einzureichen. Wir bitten allerdings darum, die Termine unbedingt einzuhalten, denn die eingereichten Arbeiten müssen qualifiziert begutachtet werden. Also bitte Vorschläge einreichen und Termine beachten! Vielen Dank!

Frühbuchartermin und Regelung zur Rückerstattung

Seit der Tagung in Oldenburg haben wir eine Vorabbezahlung der Tagungsgebühr eingerichtet. Damit konnte mehr Planungssicherheit für die Ausrichter der Jahrestagung gewährleistet werden und der GDSU wurden unnötige Unannehmlichkeiten und Kosten erspart. Um die Kosten auf dem gegebenen Niveau zu halten, kann nun der Beitrag zu einem Stichtag auf das Konto der GDSU vorab überwiesen werden. Für Mitglieder, die diesen „Frühbuchartermin“ **nicht** nutzen, entstehen **Mehrkosten von 10 €**

Der Vorstand hat eine **Rückzahlungsmöglichkeit** beschlossen: Bei Stornierung der Tagungsteilnahme bis zum 31. Januar 2012 wird der volle Betrag rückerstattet, bei Stornierung bis 1 Woche vor Tagungsbeginn (in 2012 der 20.02.12) werden 50% der Tagungsgebühr rückerstattet. Danach erfolgt keine Rückerstattung, da nun die bereits für die Tagungsvorbereitung entstandenen Kosten nicht mehr rückgängig gemacht werden können.

Stichtag für die Frühbuchung ist diesmal der **13. Januar 2012. Bitte schon vormerken!**

Die Einzahlungsmodalitäten werden im nächsten Info nochmals mitgeteilt: GDSU-Mitglieder entrichten im Vorab bitte 25 €

Studierende zahlen 10 € Tagungsgebühr!

Die Bankverbindung der GDSU ist: Volksbank Vechta Kto. Nr. 141039300, BLZ 28064179; Verwendungszweck „Tagungsteilnahme 2012“ und bitte den oder die Namen der Einzahler nicht vergessen!!!

Anmeldedisziplin für die Beiträge

Um die Jahrestagung angemessen vorbereiten zu können, ist es unbedingt erforderlich, die Beiträge zu dem angegebenen Termin anzumelden. Der Stichtag für die Anmeldung der Beiträge ist der **30. September 2011!** Aus gegebenem Anlass bittet der Vorstand nachdrücklich darum, **diesen Termin unbedingt einzuhalten** – **Nachreichungen** sollen die **absolute Ausnahme** sein!

Regelung der Mitgliederbeiträge

Der Jahresbeitrag beträgt für

Einzelmitglieder	45,00 EUR
Korporative und kooperative Mitglieder	90,00 EUR

Auf Antrag kann der Jahresbeitrag reduziert werden:

* für Studierende und Lehramtsanwärter/innen	18,00 EUR
* für Doktorand/innen mit Stipendium/ auf geteilten Stellen	18,00 EUR
* für Beschäftigte mit einer halben Stelle	27,00 EUR
* für Renten- und Pensionsempfänger	36,00 EUR

* aus persönlichen Gründen.

Die Beitragsminderung gilt erstmals für höchstens 2 Jahre und kann auf Antrag verlängert werden. Sie ist von Neumitgliedern mit der Beitrittserklärung, von den anderen Mitgliedern bis zum 31.12.2011 bei der Geschäftsführung schriftlich zu beantragen.

Für Mitglieder, die bereits eine Beitragsminderung erhalten, gilt ebenfalls die Zweijahresfrist. Verlängerungen darüber hinaus sind ebenfalls bis zum 31.12.2011 zu beantragen.

Über die Anträge entscheidet der Vorstand.

Für das nächste Jahr ist eine Vereinfachung der Modalitäten für den Jahresbeitrag geplant, welche die Ermäßigungssätze betrifft. Der Vorstand wird darüber rechtzeitig vor der Mitgliederversammlung informieren.

Diskussionen zum Sachunterricht

Treffen der Landesbeauftragten

Zum 5. Mal trafen sich im Vorfeld der Jahrestagung 2011 die Landesbeauftragten der GDSU.

In den Länderberichten wurde hierbei Tendenzen entziffert, die es weiter zu beobachten gilt. Und zwar zum einen eine Entkopplung von Lehre und Forschung, die sich darin ausdrückt, dass immer häufiger Lehre von Lehrkräften für besondere Aufgaben auf befristeten Stellen übernommen wird bzw. werden muss. Zum anderen insbesondere in den Bachelor-/Masterstudiengängen eine „Entfachlichung durch Verfachlichung“, indem originär sachunterrichtsdidaktische Lehre durch fachwissenschaftliche Lehre ersetzt wird.

Diese Entwicklungen sind im Zusammenhang damit zu sehen, dass die Sachunterrichtsdidaktik in den neuen Studiengangsformaten weiterhin unter Druck steht, da mit der ausschließlichen Ausrichtung auf Grundschule die Forderungen nach Polyvalenz nur schwer zu integrieren sind.

Auf der Grundlage einer von Hartmut Giest und Detlef Pech gefertigten Vorlage wurde eine Diskussion begonnen, die darin münden soll, von Seiten der GDSU grundlegende Bedingungen für das Studium des Sachunterrichts und seiner Didaktik an deutschen Hochschulen zu formulieren.

Vier Punkte kristallisierten sich hierbei bereits heraus:

- 1) Sachunterrichtsdidaktik muss ein eigenständiges Studienfach sein
- 2) Sachunterrichtsdidaktik muss ein wissenschaftliches Studium sein, was eine Professur mit der Denomination Sachunterrichtsdidaktik voraussetzt
- 3) Als wissenschaftliches Studium muss das Sachunterrichtsstudium notwendigerweise auch ein forschendes Studium sein
- 4) Ein Studium des Sachunterrichts bedarf eines fachwissenschaftlichen Anteils, welcher aus dem Sachunterricht selber oder exemplarisch aus Bezugswissenschaften gespeist werden kann

Weitere Punkte gilt es zu ergänzen. Die Diskussion wird im kommenden Jahr fortgeführt. Auf der Jahrestagung 2012 werden die Landesbeauftragten zudem ein Forum anbieten, in dessen Rahmen über die Entwicklungsstände des Schulfaches und der Disziplin in den Bundesländern informiert wird.

Das Protokoll des Treffens ist auf der GDSU-Homepage verfügbar.

Detlef Pech

Weiterentwicklung des Perspektivrahmens

Seit Beginn der Arbeiten zu Weiterentwicklung des Perspektivrahmens im Jahr 2008 hat eine Reihe von Arbeitssitzungen und Tagungen (09/08 – mit GFD Vertretern der Fächer; Forum Jahrestagung 2009; 10/09 – Kommissionstagung in Kassel (GDSU Info Nr. 44); 01/10 Telefonkonferenz; Forum Jahrestagung 2010 (GDSU Info Nr. 46); Tagung 19. Juli 2010 (GDSU Info Nr. 47) sowie das Forum Jahrestagung 2011) stattgefunden, deren Ergebnisse Eingang in die zur Jahrestagung 2011 vorliegende Entwurfsfassung fanden. In ihr werden der aktuelle Diskurs zur Kompetenzorientierung sowie die fachspezifischen Kompetenzmodelle aus den Bezugsdisziplinen berücksichtigt, der Perspektivrahmen folgt jedoch einem eigenen zweidimensionalen Modell. Dieses verfolgt einen heuristischen Zweck und weist zwei Bereiche (perspektivenübergreifend/ perspektivenbezogen) sowie zwei Dimensionen der Handlungskompetenz (deklarative Momente – Themenbereiche, Fragestellungen und Konzepte) sowie prozedurale Momente des Wissens (Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen) aus.

Die Überarbeitung der Entwurfsfassung bezog sich nach einer ersten Ausformulierung der einzelnen Angaben zu den Perspektiven nunmehr besonders auf die stärkere Beachtung der Vernetzungsaspekte durch Ausweisung von perspektivenübergreifenden Themenbereichen und Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen. Diesem Aspekt sollte auch die auf das Kompetenzmodell bezogene Gliederung Rechnung tragen: Zunächst erfolgen Angaben zu perspektivenübergreifenden Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen, welche grundlegend für sachunterrichtliches Arbeiten und das Verständnis des Wesens der Bezugswissenschaften des Sachunterrichts sind. Es schließen sich perspektivenbezogene Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen an, wodurch eine Konkretisierung der zuvor gemachten Angaben bezogen auf die einzelnen Perspektiven möglich wird. Schließlich erfolgen Angaben zu den perspektivenbezogenen Themenbereichen, Fragestellungen und Konzepten, wobei die Ausformulierung von Kompetenzaspekten („Die Schüler können...“) die Einheit zwischen deklarativen und prozeduralen Wissenskomponenten konkret herstellen sollen. Das Kapitel zu den (inhaltlichen) Perspektiven des Sachunterrichts abschließend folgen Angaben zu den perspektivenübergreifende Themenbereichen, Fragestellungen und Konzepten. Auf diese Weise wird versucht, die einzelnen Perspektiven aus einer vielperspektivischen/vernetzten Sicht auf Kind und Sache/ Welt einzurahmen.

Probleme der Bearbeitung und Weiterentwicklung des Perspektivrahmens bleiben nach wie vor

- die Vereinheitlichung in Aufbau und Struktur (Lesbarkeit), wobei die Anpassung der einzelnen Perspektiven an die vereinbarte Grundstruktur vorgenommen wurde
- Veränderung der Bezeichnungen der einzelnen Perspektiven, die eine hohe innere Konsistenz aufweisen sollten; diskutiert wird eine Bezeichnung, die sich auf die Lerngegenstände und nicht auf die Bezugswissenschaften bezieht (Politik – Wirtschaft-Soziales/ Natur/ Raum, Geografie (Erde?)/ Geschichte/ Technik)
- der inhaltliche Umfang und die Gewichtung der einzelnen Perspektiven; hier wurde vorgeschlagen, die zwei größeren Perspektiven (Natur/ Politik-Wirtschaft-Gesellschaft voranzustellen und in den drei weiteren Perspektiven Querverweise auf diese einzuarbeiten, um Redundanz zu vermeiden

Vereinbart wurde in der Kommission: (1) Beibehalten werden 5 Perspektiven, da diese sich in den Rahmenplänen der Länder etabliert haben. (2) Die Niveauekennzeichnetung erfolgt für Ende Klasse 4 (Hinweise auf Niveaustufung werden im Zusammenhang mit Beispielaufgaben/ Lernsituationen gegeben). (3) In der Entwurfsfassung wurde ein neuer Abschnitt zur Elementarbildung aufgenommen (Anschlussproblematik). (4) Die Angaben zu den Perspektiven erfolgen unter stärkerer Beachtung des Aspekts eines konsequenten Anknüpfens an kindliche Erfahrungen. (5) Die Ausarbeitung der perspektiv-übergreifenden Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen sowie Themen und Fragestellungen erfolgt exemplarisch.

Auf dem Forum wurde vor allem diskutiert,

- eine stärkere Berücksichtigung des Bildungsgedankens bzw. des Prozessaspekts (Vorbeugen einer zu engen Auslegung der Formulierung „Die Schüler sollen/ können...“)
- das Verhältnis zwischen Politik – Wirtschaft und Sozialem in der Bezeichnung der entsprechenden Perspektive
- das Problem des Umfangs und ggf. der Trennung der Angaben zu den Perspektiven und zu Beispielaufgaben/ Lernsituationen sowie die Form der Publikation
- die Notwendigkeit der Diskussion mit Vertretern der Bildungsministerien der Länder sowie
- der Zeitplan der Arbeiten

Im Forum wurde zur Diskussion aufgerufen, so dass auf der Grundlage eingegangener Hinweise und der Verständigung innerhalb der Kommission der auf dem Forum präsentierte Arbeitsplan modifiziert wurde.

Die Arbeit an den Lernsituationen/ Aufgabenbeispielen wird bis zur nächsten Jahrestagung noch nicht so weit abgeschlossen sein, dass sie publikationsreif ist. Zunächst scheint es erforderlich zu sein, eine inhaltliche Absprache in der Kommission zu führen, um zu sichern, dass die Ausführungen zu den Lernsituationen/ Aufgabenbeispielen mit Blick auf die Kernideen konsistent sind.

Da bereits die vorliegende Entwurfsfassung sehr umfangreich ist, muss nach Alternativen (etwa der getrennten Publikation von Perspektivrahmen und Aufgabenbeispielen/ Lernsituationen) gesucht werden.

Die nächsten Arbeitsschritte bestehen in der inhaltlichen und redaktionellen Bearbeitung/ Abstimmung bzw. Ergänzung der vorliegenden Entwurfsfassung ohne Aufgabenbeispiele/ Lernsituationen. Parallel dazu wird an diesen jedoch weiter gearbeitet.

Bei Bedarf wird eine Telefonkonferenz durchgeführt, um nach erfolgter redaktioneller Durchsicht des Manuskripts ggf. aufgetretene Fragen klären zu können.

Für September-Oktober 2011 ist die Erstellung einer Lesefassung des weiterentwickelten Perspektivrahmens geplant. In der 2. Novemberwoche findet eine Beratung mit Vertretern der Ministerien statt und Januar/ Februar 2012 erfolgt die Endredaktion und Vorlage zur Jahrestagung 2012.

Hartmut Giest & Andreas Hartinger

Rückblick Jahrestagung 2011 in Bamberg

Rechenschaftsbericht des Ersten Vorsitzenden der GDSU, Hartmut Giest, auf der Mitgliederversammlung am 11. März 2011

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Schwerpunkte der Arbeit unserer Gesellschaft waren im letzten, wie auch in den vorhergehenden Jahren darauf gerichtet, den Sachunterricht zu stärken. Ich möchte vorsichtig einschätzen, dass dies wenigstens in Teilen gelungen ist:

- Als *wissenschaftliche Disziplin* ist durch die Besetzung einer Reihe von Professuren seine Visibilität gestiegen, auch etliche Forschungsaktivitäten zeugen davon. Viele Mitglieder der GDSU haben durch Mitarbeit in Berufungskommissionen und als Gutachterinnen und Gutachter dies wirkungsvoll unterstützt.
- Als *Studienfach* hat er sich in der universitären Lehrerbildung zwar weiter etabliert, dennoch, so eine Rezension zu unserem letzten Jahresband, ist in vielen Bereichen der Öffentlichkeit und der Universitäten total unklar, was Sachunterricht ist. Der Rezensent hebt die Schwierigkeit und den hohen Anspruch des Faches hervor. Das müssen wir unseren fachfremden Kolleginnen und Kollegen an den Universitäten aber offenbar noch deutlicher kommunizieren. Denn von einer flächendeckenden gezielten Nachwuchsarbeit und der Einhaltung von Qualitätsstandards in der Lehre und der Qualifikation der Lehrkräfte für den Sachunterricht sind wir weit entfernt. (Nicht nur in den Schulen wird vielfach fachfremd unterrichtet! Sachunterricht, das kann doch jeder! Und schlecht bezahlte halbe Stellen LfBA ohne Forschungsanteil können die hohen Anforderungen und die Einheit von Forschung und Lehre nicht gewährleisten. Hier soll und muss der weiterentwickelte Perspektivrahmen unterstützend wirken. Übrigens haben wir das Papier zum Sachunterricht in Schule und Lehrerbildung an alle Ministerien geschickt und hoffen, dass es zur Kenntnis genommen wurde.
- Über den Sachunterricht als *Grundschulfach bzw. Lernbereich* und vor allem seinen Ertrag wissen wir leider nicht viel. Die Probleme in Hamburg haben sich für den Sachunterricht günstig, für die 6-jährige Grundschule weniger günstig durch den entsprechenden Volksentscheid gelöst. Aber auch hier sollte angemerkt werden, dass die damaligen Probleme selbst (Abschaffung des Sachunterrichts in Klasse 4) von Unkenntnis über die Bildungsbedeutung unseres Faches zeugen. In der Schule ist, trotz der erreichten Fortschritte – wir treffen in den Stundentafeln überwiegend das Fach Sachunterricht an – dieser wohl weiter unter Druck, was die Bedeutung des Erscheinens unseres weiterentwickelten Perspektivrahmens un-

terstreicht. Es wird noch ein hartes Stück Arbeit werden, das intendierte Curriculum und das implementierte für den Sachunterricht in Deckung zu bekommen. Viele Mitglieder sind besonders aktiv, dies durch praxisnahe Beiträge in den Fachzeitschriften zu unterstützen. Obwohl diese wichtige Arbeit an den Universitäten wenig gewürdigt wird, diese Beiträge als nicht reputationsfähig gelten und nicht als wissenschaftliche Arbeit gewürdigt werden, sind sie erforderlich. Die große Mühe und Schwierigkeit besteht darin, den Spagat zwischen Theorie und Praxis hinzubekommen: Also die Beiträge und praxisnahe Forschung auf die Zone der nächsten Entwicklung des Sachunterrichts auszurichten und die Lehrkräfte dabei einzubeziehen und mitzunehmen. Denn der Sachunterricht lebt nicht von den Universitäten, sondern von der Schule. Je besser sein Ertrag und seine anerkannte Bedeutung für die Bildung unserer Kinder, je besser ist auch seine Anerkennung in der Universität.

Die Arbeit der Gesellschaft ist vor allem diejenige ihrer Mitglieder. Im Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden kann aber nur Erwähnung finden, was den Vorstand selbst betrifft oder was ihm bekannt geworden ist.

Ich werde im Bericht zu folgenden Gliederungspunkten Stellung nehmen:

- aus der Arbeit des Vorstands
- Publikationstätigkeit – Kommunikation und Information in der GDSU
- Preise der GDSU
- Kooperationen und bildungspolitische Aktivitäten: Gesellschaft für Fachdidaktik, internationale Kontakte, Landesvertreter
- Arbeit der Arbeitsgruppen und Kommissionen
- Ausblick

Aus der Arbeit des Vorstands

Der Vorstand ist einschließlich der Sitzung am gestrigen Abend zu vier Sitzungen zusammen gekommen. Die Oktobersitzung wurde als Telefonkonferenz durchgeführt. Wenn – das ist allerdings die unabdingbare Voraussetzung – eine solche Sitzung gut vorbereitet wird, was alle Vorstandsmitglieder umfasst, stellt sie eine echte und auch produktive und kostengünstige Alternative dar. Falls wir unsere Jahrestagungen auch im Ausland durchführen wollen, dann wird es unabdingbar sein, Telefon- oder Online-Konferenzen durchzuführen, um Kosten und Zeit zu sparen.

Alle Vorstandssitzungen fanden in sehr konstruktiver Atmosphäre statt und waren Ausdruck einer intensiven Arbeitsteilung, die sich bewährt hat. Frau Richter zeichnete verantwortlich für die Außenkontakte – vor allem zur GFD, Herr Pech für die Kontakte zu den Arbeitsgruppen, Frau Wiesemann für jene zu den

Kommissionen. (Herzlichen Dank an alle Vorstandsmitglieder.) Ein besonderer Dank gilt unserem Geschäftsführer, Herrn Thomas, weil hier die meiste Arbeit anfällt.

Zwischen den Arbeitsgruppen gibt es naturgemäß Unterschiede, was ihre Aktivitäten betrifft, insgesamt haben diese aber (mit Ausnahme der AG Außenperspektive) eine intensive Arbeit geleistet. Diese ist auch auf den entsprechenden Webseiten dokumentiert worden. Vielleicht könnte die Kontinuität der Aktualisierung der Webpräsenz der Ag's noch verbessert werden. (Über konkrete Aktivitäten wird im Verlauf der Mitgliederversammlung noch berichtet werden.)

Die Gruppe der Landesbeauftragten ist nach wie vor ein wichtiges Instrument für die Arbeit der Gesellschaft. Ihre Verantwortung besteht in der Information über Tendenzen, Erfahrungen und Initiativen in den Bundesländern, aber auch in der Mobilisierung der Gesellschaft, wenn es darum geht, für den Sachunterricht in einem Bundesland besondere Initiativen zu unternehmen. Bedingt durch die relativ starken personellen Veränderungen in den einzelnen Ländern haben die Verantwortlichen in letzter Zeit häufig gewechselt. Wir sind dabei (Thüringen ist schon verabredet), die letzten Vakanzen zu besetzen. Herzlicher Dank gilt dafür den betreffenden Kolleginnen und Kollegen.

Der Vorstand hat sich in diesem Jahr vor allem beschäftigt:

- mit der Situation des Sachunterrichts an den Universitäten (z.B. im Zusammenhang mit den Bachelor/ Master-Studiengängen und der Einführung eines Praxissemesters in einigen Bundesländern),

Wir haben zwar ein neues Positionspapier zur Lehrerbildung im Sachunterricht, aber nun muss es darum gehen, dieses konkret umzusetzen. Dazu gehört auch, die Studienbedingungen und -anforderungen einigermaßen kompatibel zu machen. Auch dies ist eine Maßnahme, dem Sachunterricht als Studienfach mehr klare Konturen zu verleihen und eine gewisse Exotik zu nehmen. Es scheint vielfach noch relativ beliebig zu sein, wie Sachunterricht zu studieren ist und was ein Studierender dazu an Studienbedingungen benötigt.

- mit der Weiterentwicklung des Perspektivrahmens, an der er aktiv mitgewirkt hat,
- mit der Publikationspraxis und den Publikationen und den Preisen der GDSU,
- mit veränderten Modalitäten der Anmeldung zur Jahrestagung und ihrer Gestaltung sowie mit der Vorstandwahl (Personalfragen).

Ich komme auf die genannten Punkte zurück. Die veränderten Anmeldemodi haben sich insgesamt bewährt und sind, meines Wissens, auch gut von der

Mitgliedschaft angenommen worden. Das gilt im Wesentlichen auch für die Anmeldung der Beiträge zur Tagung.

Da die reduzierte (early bird) Tagungsgebühr vorab entrichtet wird, ist die Frage aufgekommen, was geschieht bei Absage der Teilnahme. Der Vorstand hat dazu beschlossen: Wenn die Tagungsteilnahme kurzfristig abgesagt wird, wird die bezahlte Tagungsgebühr nicht zurückerstattet. Auch Vortragende zahlen Tagungsgebühr! Ggf. muss hier eine Regelung für einen Frühbucherstorno geprüft werden. Diese kann so aussehen, dass die eingezahlte Gebühr bis zum Ablauf der Deadline (oder Ende Januar) in vollem Umfang, anschließend bis zu einem bestimmten Prozentsatz erstattet wird. Wir werden die Erfahrungen mit dem Problem in diesem Jahr auswerten und bitten den neuen Vorstand, eine verbindliche Regelung zu beschließen. Dies ist erforderlich, um finanzielle Planungssicherheit zu haben.

Da unsere Abschlussveranstaltungen in den letzten Jahren eher schlecht besucht waren, haben wir für die nächsten Tagungen (inklusive der diesjährigen) verabredet, das Abschlussplenum auf Beginn 12.00 Uhr vorzuverlegen.

Auch in diesem Jahr wird es wieder einen Posterwettbewerb geben. Die Resonanz war in diesem Jahr hier sehr gut. Obwohl der Vorstand beschlossen hatte, im der Tagung nachfolgenden Info die Poster-Preisträgerinnen der Oldenburger-Tagung zu würdigen, ist dies im Zusammenhang mit der Erstellung des entsprechenden Infos vergessen worden. Der Vorstand hat daher beschlossen, die Preisträgerinnen auf der Homepage im Zusammenhang mit der Oldenburger Tagung nachzutragen, so dass sie bei einer entsprechenden Recherche zu finden sind.

Der Vorstand wird sich planmäßig personell verändern. Nach vier Jahren Vorsitz kann und will ich nicht mehr für den ersten Vorsitz kandidieren, das gilt analog für das Gros der Vorstandsmitglieder, die zwar z.T. könnten, aber nicht mehr wollen. Was allerdings nicht geplant war, ist ein erneuter Wechsel in der Geschäftsführung. Leider verläuft das Leben nicht immer nach Plan, daher mussten wir zu unserem großen Bedauern zur Kenntnis nehmen, dass Herr Thomas nicht wieder für den Posten des Geschäftsführers kandidieren wird. Ursachen sind ganz private, aber deshalb nicht weniger nachvollziehbare Gründe. Herr Thomas hat sich in den letzten beiden Jahren hervorragend in die Rolle des Geschäftsführers eingearbeitet. Ihm gilt mein ganz besonderer Dank dafür. Diese Funktion ist mit einer enormen Arbeitslast verbunden, wie keine andere im Rahmen des Vorstands. Viele Gesellschaften haben ihren Geschäftsführer oder wenigstens ein Sekretariat hauptamtlich beschäftigt. Wir wollen und können das nicht, denn dies würde bedeuten, den Mitgliedsbeitrag erheblich aufzustocken. Unsere Arbeit muss darauf gerichtet sein, die Verwaltungsaufgaben zu optimieren und zu minimieren. Ein Vorschlag des Geschäftsfüh-

thers ist die Vereinheitlichung der Beiträge, dadurch würde sich der Verwaltungsaufwand reduzieren. In diesem Zusammenhang bitte ich auch um Verständnis dafür, dass wir nicht jedem Mitglied einen Beleg für den errichteten Mitgliedsbeitrag zuschicken können. Das Finanzamt akzeptiert Kontoauszüge und uns erspart es eine Menge zusätzlicher Arbeit.

Ich hatte auf der letzten Jahrestagung darauf hingewiesen, dass jedes Amt im Vorstand relativ leicht von einem neuen Amtsinhaber bewältigt werden kann, nur das des Geschäftsführers nicht. Dieses Amt stellt wegen seiner vielfältigen Herausforderungen jeden unter enormen Druck. Daher habe ich mich dazu entschlossen, falls mich die Mitglieder darum bitten sollten, für dieses Amt zu kandidieren, um auf diese Weise für Kontinuität zu sorgen und den neuen Vorstand zu unterstützen, seine Aufgabe auch bei weitgehend fehlender Erfahrung in der Vorstandsarbeit in der GDSU erfüllen zu können.

Der alte Vorstand hat sich darüber verständigt, ob es nicht sinnvoll sein könnte, eine Nachwuchswissenschaftlerin oder einen Nachwuchswissenschaftler (Doktorand) in den Vorstand zu kooptieren, um die besondere Situation unserer jüngeren Mitglieder und der Nachwuchsproblematik besser berücksichtigen zu können. Darüber sollte ein Meinungsbild unter den Mitgliedern erhoben werden und wir bitten den neuen Vorstand, eine entsprechende Entscheidung zu treffen.

Damit komme ich zum zweiten Punkt:

Publikationstätigkeit

Auch in diesem Jahr können wir uns beispielsweise auf den Büchertischen der Verlage über die vielfältige Publikationstätigkeit unserer Mitglieder informieren. Ich habe Sie auch laufend über die Mailinglist über Monografien unserer Mitglieder informiert. Dies ist nur ein kleiner Teil der Publikationen, denn auch in Zeitschriften und Internetorganen sind unsere Mitglieder sehr aktiv.

Der *Jahresband 2010* mit den Beiträgen der Jahrestagung in Oldenburg ist unter dem Titel „Sachunterricht – auf dem Weg zur Inklusion“ von Astrid Kaiser, Claudia Schomaker und mir herausgegeben worden. Ein Blick auf die Absatzzahlen der Bände unter Beachtung der Aktualität des Themas lässt gute Absatzzahlen erwarten. Wir haben uns vor allem beim Klinkhardt-Verlag für die zuverlässige Unterstützung zu bedanken. Nur durch diese Unterstützung konnte der Jahresband rechtzeitig zu unserer jetzigen Tagung erscheinen. Vielen Dank an Herrn Klinkhardt und sein Team.

Die Erstellung des Bandes hat wieder sehr viel Arbeit gemacht. Zwar waren die Manuskriptinweise nunmehr aktualisiert und haben keine Probleme verursacht. Aber viele Autoren hatten sich dennoch nicht an den vereinbarten Umfang der Texte gehalten. Auch die Abgabe- und Bearbeitungsfristen wur-

den weitgehend eingehalten. Vielen Dank an die Autoren. Ein großes Problem stellen aber immer wieder die Grafiken und die Quellenangaben dar. Auch bei diesem Band musste ich etliche Grafiken selbst bearbeiten, weil die Autoren damit offenbar überfordert waren. Ich sehe dies allerdings nach wie vor nicht als Aufgabe des Herausgeber-Teams an.

Vereinzelt gab es auch Kritik am beschlossenen und aus Sicht einzelner Autoren zu engen Seitenumfangs der Beiträge. Der Vorstand hat dazu folgende Vorschläge diskutiert:

A. Der Jahresband soll vor allem *informieren*: über Forschung und ihre Ergebnisse: Dabei geht es dann weniger darum, Positionspapiere zu entwickeln oder Forschungsstrategien und Theorien breit zu diskutieren. Das GDSU Journal könnte dazu genutzt werden. Vielleicht bestünde auch ein Angebot an Autor/innen darin, neben der informativen Kurzfassung im Jahresband eine Langfassung im Journal online zu stellen.

Oder:

B. Der Jahresband soll stärker in die Verantwortung der Herausgeber gelegt werden, die sowohl thematisch als auch inhaltlich Beiträge anfordern bzw. auswählen können. Der jetzige Vorstand hat beschlossen, den neuen Vorstand zu bitten, hier eine Entscheidung für die Zukunft zu treffen.

Angesichts der angemeldeten Beiträge zur diesjährigen Tagung muss deutlich kommuniziert werden, dass nur *Beiträge zum Tagungsthema* in den Jahresband aufgenommen werden können. Die Anmeldung der Beiträge sollte mit einem etwas ausführlicheren Abstract versehen werden, damit die Entscheidung zur Aufnahme in den Jahresband fundiert und transparent getroffen werden kann.

Auf keinen Fall soll eine Situation wie bei der letzten Grundschulforschungstagung entstehen, wo zunächst Beiträge mit einer Deadline eingefordert wurden und erst *danach* entschieden wurde, sie unter Hinweis auf den weniger stringenten Zusammenhang mit dem Tagungsthema abzulehnen. Wir wollen, dass vorher bei allen Autoren Klarheit besteht, bevor sie sich die Arbeit machen und einen Beitrag verfassen.

Auch im Sinne der Nachwuchsförderung und der Schaffung einer Möglichkeit, Beiträge unter der Rubrik „work in progress“ zu publizieren, haben wir unser GDSU-Journal geschaffen und mit einem Blog in der Website verbunden. Hierdurch besteht die Möglichkeit, – und darauf kommt es uns besonders an – diese Beiträge (die sich z.B. entlang eines Qualifikationsprojekts entwickeln) im Rahmen der GDSU zu diskutieren.

Es hat gedauert, aber rechtzeitig zur Jahresstagung haben Herr Pech und ich es geschafft, die erste *Ausgabe des GDSU-Journals* herauszugeben. Wir bedan-

ken uns bei allen beteiligten Autoren, den Kollegen Hinrichs, Engelhardt, Klewitz, Köhnlein und Lauterbach. Es wurden hier weit mehr Kolleginnen (!) und Kollegen angeschrieben, diese fünf waren aber bereit, einen Beitrag beizusteuern. Ich möchte mich besonders bei Herrn Pech bedanken, der mit mir z.T. in Detektivarbeit einige nicht angegebene Quellen nachrecherchiert hat. Der Vorstand hat noch nicht endgültig darüber entschieden, ob das Journal nur als online-Version oder auch als Printfassung erscheinen soll. Das erste Heft ist so erschienen, aber verursacht natürlich einige Kosten. Wir sollten dazu auf der Mitgliederversammlung diskutieren. Falls sich das Journal etabliert (ich schlage vor, in der zweiten Ausgabe die Lesefassung des weiterentwickelten Perspektivrahmens zu veröffentlichen) und es erscheinen mehrere Ausgaben pro Jahr, wird es aus Kostengründen entweder nur bei Online-Fassungen bleiben müssen oder wir finden eine Kombination von Online- und Printfassung.

In unserer Reihe „*Forschungen zur Didaktik des Sachunterrichts*“ ist kein weiterer Band fertig gestellt worden. Beim Band zur empirischen Forschung im Sachunterricht befinden wir uns noch im Planungsstadium. Geplant war, dass am Beispiel der Projekte aus den Kommissionen Drittmittelforschung Anregungen zur DFG- Projektplanung gegeben werden. Aus den Erfahrungen der Arbeit in der ersten Kommission bin ich nicht so sicher, ob diese Richtung realisierbar ist. Vielmehr sollte wohl die unterrichtsbezogene Forschung breiter thematisiert werden, denn die Fokussierung auf die DFG-Förderung erscheint mir als zu eng. Dazu aber später noch einige Hinweise.

Die Dokumentation der Arbeit der Kommission erscheint mir aber weiterhin als tragfähige Zielstellung für diesen Forschungsband. Entsprechend des Vorstandsbeschlusses, die Reihe „*Forschungen zum Sachunterricht*“ für alle Mitglieder offen zu halten, wird es auch hier einen call for papers geben.

Wir hatten uns im Vorstand, in Abstimmung mit dem Klinkhardt Verlag, über Veränderungen im Vertrieb der Forschungsbände auf ABO-Basis verständigt. Dabei sind wir nicht so recht voran gekommen. Über den Stand der Dinge und die Probleme hierbei wird Bernd Thomas berichten.

Der *Perspektivrahmen* ist nach wie vor gefragt. Über die konkreten Details wird Bernd Thomas ebenfalls berichten. Allein von September bis Dezember 2010 sind 1000 Exemplare verkauft worden, sodass der Vorstand beschlossen hat, erneut 1000 Exemplare nachdrucken zu lassen. Unser herzlicher Dank gilt dem Klinkhardt Verlag. Ohne seine Unterstützung wäre diese Erfolgsgeschichte nicht möglich.

Ich gehe davon aus, dass sich die Neufassung ähnlich gut verkaufen wird. Die alte Fassung wird dann als Download in der Website zur Verfügung stehen. (Übrigens musste ich, einem Hinweis von Kollegen Wittkowske folgend, eine Kollegin in einer Universität Nordrhein-Westfalens ersuchen, eine eingescann-

te Fassung des Perspektivrahmens aus ihrer Website zu nehmen. Ich bitte alle Mitglieder darum, solche Verletzungen des Urheberrechts mitzuteilen, sobald sie bekannt werden.) Allerdings unterstreicht auch dieses Ereignis die Attraktivität dieses Dokuments.

Unser *GDSU-Info* ist in den Ausgaben 46, 47 und 48 erschienen. Die Redaktion hatten Bernd Thomas und ich, das Programmheft der diesjährigen Tagung verantworten Eva Heran-Dörr, Bernd Thomas und ich. Ich bedanke mich für das konstruktive Zusammenwirken und die geleistete Arbeit. Wie im letzten Jahr auch wurden alle Hefte auf der Website veröffentlicht, die Ausgabe Nr. 47 war für alle Mitglieder, die eine E-Mail-Adresse angegeben hatten, ausschließlich über die Website als Download zu beziehen. Wir sollten aus Kostengründen und natürlich auch, um Papier zu sparen, das Heft mit der Programmübersicht nur noch in elektronischer Form veröffentlichen. Dies ist inzwischen der Standard in nahezu allen Verbänden und Gesellschaften.

Damit komme ich zu unserer *Website* als weitere Publikation unserer Gesellschaft.

Die Website ist weiter ausgebaut worden und wird regelmäßig genutzt. Inzwischen wird das Forum auch in gewisser Weise genutzt. Im Zusammenhang mit dem GDSU-Journal habe ich einen Blog eingerichtet und hoffe auf rege Beteiligung. Ein Blog ist eine Social Software zur Förderung der Kollaboration. Im Zusammenhang mit Forschungsarbeiten und Projekten kann hierzu der Meinungsaustausch geführt werden. Dazu werden alle Beiträge, die im Journal erscheinen, im Blog vertreten sein und diskutiert werden können. Auch die Lesefassung des Perspektivrahmens, so jedenfalls mein Vorschlag, sollte im Journal erscheinen und im Blog Kapitel für Kapitel diskutiert werden können. Ich bitte alle Mitglieder, insbesondere, wenn sie in den Arbeitsgruppen und Kommissionen aktiv sind, oder als Landesbeauftragte arbeiten, „Ihre“ Seiten aktuell zu halten. Schicken Sie mir die Aktualisierungen, damit ich sie in die Website stellen kann.

Davon, dass die Website genutzt wird, künden die weiterhin gewachsenen Zahlen für Abfragen und Aufrufe der Seiten: Wir hatten in von März 2010 bis März 2011 408516 Suchanfragen, das sind 1110 pro Tag und 67533 Besucher und das sind 138 pro Tag. Wie aus den Grafiken deutlich wird, ist die Nutzung der Website weiter um 20000 Besucher angestiegen. Das kündigt sehr überzeugend von regem Interesse (vgl. Abbildung 1 und 2).

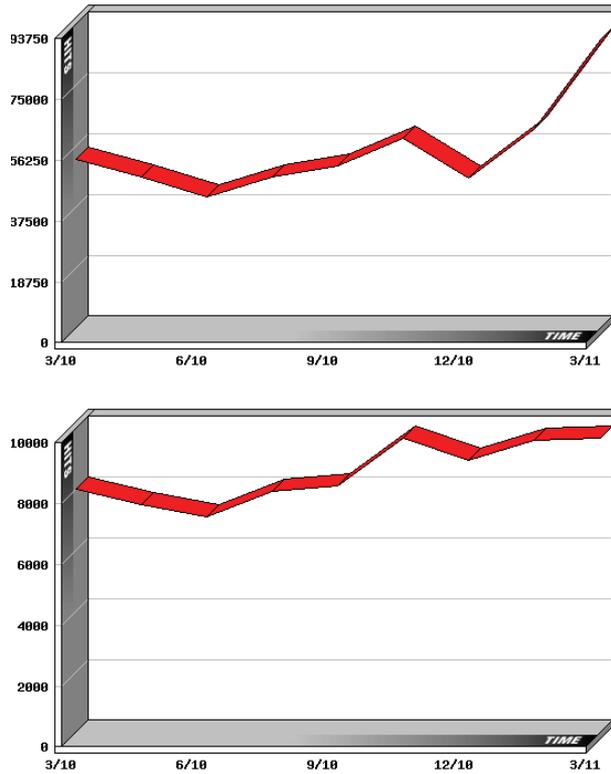
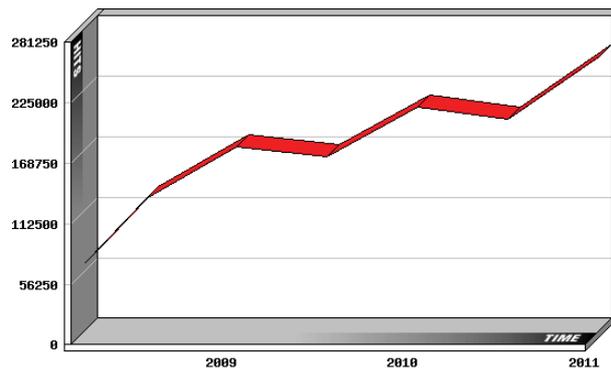


Abbildung 1: Suchanfragen und Besucher pro Tag (Mittelwert)

Die Pflege der Website ist eine anspruchsvolle und zeitraubende Angelegenheit. Dazu gehören natürlich auch die Rundmailfunktion (für Informationen) und die Bedienung der Rubrik Stellenausschreibungen. Aber ich glaube, die Zahlen zeigen, dass sich diese Arbeit gelohnt hat.



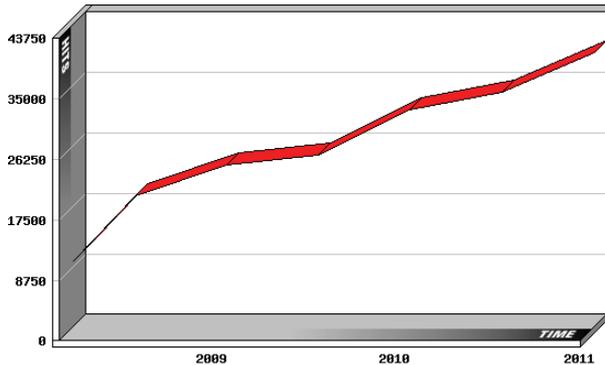


Abbildung 2: Entwicklung der Suchanfragen und Besucher von 2008 bis 2011

Wie ich bereits im letzten Jahr informiert hatte, wird bis zur nächsten Tagung eine *Image-Broschüre der GDSU* vorgelegt werden.

Preisverleihungen

Die GDSU hat nunmehr drei Preise zu vergeben. Ich habe vor Beginn der Mitgliederversammlung über unsere Preise informiert. Nach wie vor ist die Anzahl vorgeschlagener Arbeiten unbefriedigend. Wenn nur eine Arbeit pro Jahr vorgeschlagen wird, wir aber zur Vergabe der Preise (zumindest seitens unseres Drittmittelgebers) genötigt sind, befinden wir uns in einer unkomfortablen Situation. Vor allem haben wir in den letzten Jahren feststellen müssen, dass bei etlichen eingereichten Arbeiten der *Bezug zur Didaktik des Sachunterrichts* oft sehr locker war. Wir haben die Vergabep Praxis, bei Einhaltung von Qualitätsstandards, eher großzügig gehandhabt. Auch hat sich der §3 der Vergabeordnung mitunter als Falle erwiesen. Daher bitte ich alle Betreuerinnen und Betreuer genau zu überlegen, in welcher Reihenfolge eine Preisbewerbung anvisiert wird. In einem Fall mussten wir eine eingereichte Arbeit zurückweisen, weil sie schon einen anderen (evtl. weniger einschlägigen) Preis bekommen hatte.

Für Faraday-Preis und L-Rother-Preis waren zwei Arbeiten eingereicht worden (die Auszeichnung der Arbeit von Kollegin Kim Lange haben Sie ja miterleben können). Die Arbeit für den Faraday-Preis ist von beiden Gutachterinnen negativ bewertet worden. Daher mussten wir die Preise umorientieren und den Faraday-Preis verleihen, da das dafür vorgesehene Geld (Drittmittel) unbedingt abgerufen werden muss.

Da der Vorstand auch selbst Vorschläge einholen kann, bitte ich alle Betreuerinnen und Betreuer a) um entsprechende Vorschläge und b) um Information über Arbeiten, die im laufenden Jahr fertiggestellt werden. Vielleicht sind ja

auch einige Kolleginnen und Kollegen zu bescheiden, was entsprechende Vorschläge betrifft.

Ich danke allen Gutachtern für ihre Mühe, auch wenn sie nicht in jedem Fall zum erstrebten Ergebnis geführt hat.

Der Vorstand hat sich allerdings dazu entschieden, den *GDSU-Preis für Lehrerinnen und Lehrer* in diesem Jahr zweimal zu vergeben (für Frau Antje Fries für die Außendarstellung des Sachunterrichts – der Preis geht als Sachmittel an die Schule – und für die Frauen Andrea Lochner und Sabine Busch für ihre Mitarbeit an der Erarbeitung des Lehrplanes Thüringen).

Im vergangenen Jahr hatten wir den Lehrpreis an Frau Mandy Baack (geb. Becker) verliehen. Die Überreichung der Urkunde erfolgte im Rahmen des Forschungskolloquiums des Instituts für Grundschuldidaktik und Sachunterricht an der Universität Hildesheim durch Bernd Thomas.

Kooperationen und bildungspolitische Aktivitäten: Gesellschaft für Fachdidaktik, internationale Kontakte, Landesvertreter

Auch im vergangenen Jahr beteiligte sich die GDSU an den Arbeiten der *Gesellschaft für Fachdidaktik*. Frau Richter hat die GDSU bei den Sitzungen der GFD regelmäßig vertreten.

Die GFD führt in diesem Jahr vom 28. - 31. August 2011 in Berlin eine Forschungstagung zum Thema „Formate fachdidaktischer Forschung. Empirische Projekte – historische Analysen – theoretische Grundlegungen“ durch. Die Fachverbände wurden dazu aufgefordert, Vorschläge für Beiträge zu unterbreiten. Der Vorstand hat Frau Kim Lange für den Beitrag der GDSU vorgeschlagen.

Ich selbst habe die GDSU auf einer *bundesweiten Tagung zum Thema MINT im Elementar- und Primarbereich* durch einen Hauptvortrag und einen Beobachterkommentar vertreten. Die andere Beobachterin war Frau Kollegin Steffensky. (Im Netz sind die Tagung und ihre Ergebnisse dokumentiert.)

Damit komme ich zu den *Landesbeauftragten der GDSU*. Am Mittwoch hat ein Treffen stattgefunden, in dem es vorrangig um die Studienbedingungen an den verschiedenen Standorten ging. Dabei wurden Informationen über Lehre und Studium ausgetauscht und diskutiert (der explizite Workload für den Sachunterricht und seine Didaktik, die Frage nach einem Bezugsfachstudium (inklusive ggf. dessen Workload), Qualifikation der Lehrkräfte [Problemstellung LfBA, Lektoren, allgemeine Qualifikationen], Denominationen der Professorinnen, die für den Sachunterricht und seine Didaktik zuständig sind; kapazitäre Ausstattung des Faches (also Stellen, die explizit und ausschließlich für den

Sachunterricht und seine Didaktik zuständig sind); Anbindung des Faches (Institut, Fachbereiche, Fakultäten,...).

Der Austausch erfolgte mit der Zielstellung, ausgehend von einem Überblick über die Anlage des Sachunterrichtsstudiums in den Bundesländern, „Essentials“ für das Studium des Sachunterrichts und seiner Didaktik herauszuarbeiten. Diese werden dann Eingang in das letzte Kapitel der Neuauflage des Perspektivrahmens finden. Hierzu gehört auch eine Position zum Praxissemester in den Masterstudiengängen.

Denn nach wie vor müssen wir mit Sorge beobachten, dass in der Lehrerbildung (vor allem für die Grundschule, auch für den Sachunterricht) angesichts der zu erwartenden Studienbewerber weniger gut qualifizierten Lehrkräfte im Hochschuldienst (meist auf halben Stellen als Lehrkräfte für besondere Aufgaben mit hohem Lehrdeputat – 8-12 h) eingesetzt werden. Dabei bleibt dann die Einheit von Forschung und Lehre auf der Strecke. Das vom Staat zur Verbesserung der Betreuungsrelation eingesetzte Geld wird weniger für die Studienfächer in der Lehrerbildung, als für die Forschungsprofilierung der Universitäten eingesetzt – zumindest an meiner. Gleichzeitig fehlt gerade hier die Kapazität im Praxissemester und in der zweiten Phase qualifiziert oder überhaupt auszubilden. Die Folgen sind offensichtlich: Die Lehrerbildung und hier der Sachunterricht nehmen Schaden.

Der Vorstand hat beschlossen, auch auf der internationalen Ebene Landesvertreter einzurichten. Das betrifft u.a. *Vertreter* für die Schweiz, Österreich, Luxemburg, Japan usf. Ich bitte die entsprechenden Mitglieder der Länder darum, aus ihrer Mitte eine Vertreterin oder einen Vertreter zu benennen (zu verabreden, zu wählen). Ich werde nach Eingang der Landesberichte, die entsprechende Webpräsenz einrichten. Ebenso hat sich der Vorstand dazu verständigt, prinzipiell Jahrestagungen wenigstens im europäischen Ausland abzuhalten. Eine Einladung aus der Schweiz lag ja bereits vor.

Über die Arbeit der *Kommission „Weiterentwicklung des Perspektivrahmens“* habe ich bereits implizit berichtet. Leider hat es aus persönlichen bzw. gesundheitlichen Gründen Veränderungen in der Kommission gegeben. Joachim Kahler konnte wegen beruflicher Überlastung in der Kommission nicht mehr weiter aktiv werden und Andreas Hartinger ist im vergangenen Jahr schwer erkrankt, so dass auch er ausgefallen ist. Gegenwärtig erholt er sich gemeinsam mit seiner Frau von der Krankheit. Er lässt alle Mitglieder grüßen und bittet um Verständnis, dass er nicht auf der Jahrestagung anwesend ist. Ich bin sicher, jeder von uns wird das verstehen. Wir wünschen ihm weiterhin gute Genesung. Damit blieb mir nichts weiter übrig, als die Arbeit von Joachim zu übernehmen und die Arbeit der Kommission zu koordinieren. Im Info ist darüber ausführlich informiert worden. Der Vorstand hat sich insgesamt für diese

Aufgabenstellung engagiert, wir hatten am 19. Juli eine gemeinsame Konferenz, auf der die Richtung der Weiterarbeit beraten wurde. Insgesamt stellte sich heraus, dass die terminliche Koordination ein vielfach schwer (auch nicht mit doodle) zu lösendes Problem darstellt. Vereinbart wurde, dass die Fertigstellung des Textes gemeinsam mit Andreas Hartinger erfolgen sollte. (Inzwischen hat er sich über den Stand der Dinge erkundigt und ich gehe davon aus, dass er im laufenden Jahr wieder mitarbeiten kann.) Inzwischen liegt die Bearbeitung aller Perspektiven vor. Auch hier hat Krankheit zu Zeitverzug geführt. Ich habe versucht, die Texte strukturell anzupassen. Genauer wird über den Stand der Arbeit auf dem Forum morgen berichtet werden. Wie verabredet, wurde eine erste Diskussionsfassung im Forum der Website veröffentlicht. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung und gute Vorschläge.

Durch die genannten Probleme sind wir allerdings im Zeitplan nicht recht vorgekommen. Eigentlich wollten wir schon auf dieser Tagung eine Lesefassung präsentieren, müssen dies nun aber nach hinten schieben. Im Herbst sollte die Lesefassung vorliegen und mit Vertretern der Ministerien diskutiert werden. Die Lesefassung wird im Journal veröffentlicht. Es steht dann sicher auch noch eine weitere Konferenz mit den Vertreterinnen und Vertretern der fachdidaktischen Fachverbände der Bezugsfächer des Sachunterrichts an. Die Neufassung muss zur nächsten Jahrestagung vorliegen. Bitte akzeptieren Sie diese Ausführungen zugleich als Bericht aus der Kommission.

Forschungsaktivitäten

Die gleiche Bitte bezieht sich auf den Bericht der „*Kommission zur Förderung von Drittmittelforschung*“, da Herr Einsiedler mitgeteilt hatte, dass er auf der Mitgliederversammlung nicht anwesend sein kann. Der Bericht ist auch in der Website einsehbar. Ich hatte auf der letzten Mitgliederversammlung darüber berichtet, dass wir einen Paketantrag mit sechs Projekten bei der DFG eingereicht hatten.

Trotz der vorab vorgenommenen Abklärung zeigte sich, dass der Paketantrag wenig Erfolg auf Förderung hatte. Vier der sechs Projekte wurden nicht gefördert. Vor allem verwunderte uns, dass die DFG-Gutachter gerade den Fachdidaktikern mangelhafte Praxis vorwerfen. Bei allen sechs Teilprojekten wurden Theoriebezug und Darstellung des Forschungsstandes gelobt. Entgegen unseren bisherigen DFG-Erfahrungen wurde zwei Mal moniert, dass die Unterrichtsmethoden nicht genau genug beschrieben worden seien. Dazu kamen die sonst auch häufiger geäußerten Kritikpunkte an Stichprobenauswahl, Design, Auswertungsmethoden und Klarheit des Arbeitsprogramms/ Berechnung des Arbeitsaufwandes.

Es hat sich gezeigt, dass eine Argumentation mit strukturellen Forschungsdefiziten (in unserem Bereich), mit der vor allem im Rahmenpapier gearbeitet

wurde, nicht für die Bewilligung eines Forschungsverbundes ausreicht. Auch Forschungsanträge, die sich jenseits des Mainstreams bewegen, scheinen nicht sehr sinnvoll zu sein. Denn dann muss der Gutachter von der ihm gegebenenfalls unbekannt (mitunter auch nicht leicht zu verstehenden) Konzeption überzeugt werden, statt dass er wieder entdeckt, wovon er überzeugt ist. Vor allem ist aber zu bedenken, dass im Rahmen eines Paketantrages ggf. potenzielle Gutachter aus dem Fach wegfallen. Didaktische Anwendungsforschung, zumal wenn sie im Kontext von Unterricht stattfindet, hat immer mit dem Methodenproblem (Kontrolle der Variablen) zu kämpfen. Die Antragsteller planen, die Projekte in modifizierter Form wieder einzureichen und es gibt, bei einem Teil der Projekte auch Hinweise von den Gutachtern, dass dies erfolgversprechend sein kann. Als positive Erfahrung ist die gemeinsame Beratung, der Austausch unter den Kolleginnen und Kollegen festzuhalten. Dieser wird, wenigstens zum Teil, fortgeführt und sollte durch die GDSU gezielt gefördert werden. Erfolgsaussichten für Antragstellungen sind allerdings größer, wenn Projekte interdisziplinär angegangen werden (z.B. in Kooperation von Fachdidaktik, Lehr-Lern-Forschung und pädagogischer Psychologie).

Damit hat die Kommission ihre Aufgabe erfüllt und beendet ihre Arbeit. Ich danke Herrn Einsiedler im Namen des Vorstands herzlich für seine Initiative und sein Engagement für diese Kommission.

Angesichts der geschilderten Erfahrungen hat die Kommission zum gesellschaftlichen Schwerpunkt ihre Arbeit erst einmal eingestellt, da sich hier ernste Schwierigkeiten zeigten, den Rahmen zu finden. Weiterhin sinnvoll und wichtig wäre es aber, wenn sich potenzielle Interessenten für die Antragstellung an die DFG in Arbeitsgruppen zusammenfinden und gemeinsam ihre Projekte beraten. Auch wenn es nicht zu einem Paketantrag führt, profitieren alle Teilnehmer vom wissenschaftlichen Austausch.

Ich habe bereits über die *Probleme der Nachwuchsarbeit* berichtet. Die nun zum zweiten Mal stattgefundenen Doktorandinnen-Tagung in Berlin hat sich als ein sehr sinnvoller Beitrag dazu herausgestellt. Herr Pech wird in seinem Bericht darüber informieren. Durch Mitarbeit von Frauke Grittner ist die Koordination mit der Arbeit der Kommission Nachwuchsförderung/ Forschung gesichert.

Auch die Arbeitsgruppen haben ein intensives Arbeitsprogramm im letzten Jahr absolviert, wie wir der Website entnehmen können. Die Leiter der Ag's werden dazu berichten.

Ausblick und Schluss

Nach vier Jahren Amtszeit kann der scheidende Vorstand auf eine Reihe von Dingen zurückblicken, die neu geschaffen wurden (Website mit einer Fülle

von Informationen über Arbeitsgruppen, Kommissionen, Infos, die Tagung, Standorte und Landesvertreter ..., Forum, Blog, GDSU-Journal, Nachwuchsförderung mit entsprechender Tagung, Arbeit der Landesvertreterinnen – u.a. Papier zur Lehrerbildung, Studienbedingungen im Sachunterricht –, veränderte Beitragsmodalitäten, Satzung, Modalitäten der Erstellung der Jahressbände, der INFOS, veränderte Modi der Arbeit des Vorstandes – mit klarer Verantwortlichkeit für einzelne Aufgaben –, Veränderungen bei den GDSU-Preisen). Eine Reihe von Dingen wurde erfolgreich weitergeführt bzw. abgeschlossen, wie die Arbeit der Arbeitsgruppen und Kommissionen. Und einige Dinge wurden begonnen und müssen konkret weitergeführt werden: Perspektivrahmen, Image-Broschüre.

Ohne Sie alle, liebe GDSU-Mitglieder, wäre das nicht möglich gewesen. Ich bedanke mich herzlich für Ihre Unterstützung und den stets freundlichen und verständnisvollen Kommunikationsstil untereinander.

Besonders herzlich bedanke ich mich aber bei meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Vorstand, ohne deren konstruktive und menschlich äußerst angenehme Kooperation wir die Arbeit nicht geschafft hätten – zumal wir u.a. durch den mehrfachen personellen Wechsel in der Geschäftsführung keine optimalen Arbeitsbedingungen hatten. Ich wünsche dem neuen Vorstand viel Kraft und viel Glück bzw. alles Gute für seine verantwortungsvolle Arbeit für den Sachunterricht.

Damit bin ich am Ende meines Berichtes angelangt. Herr Thomas wird uns nun darüber informieren, wie es um die Mitgliederentwicklung und die Finanzen unserer Gesellschaft bestellt ist.

Hartmut Giest

Geschäftsbericht des Geschäftsführers der GDSU am 11. März 2011 in Bamberg

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

1. Mitgliederentwicklung

Im Jahr 2010 haben 30 Mitglieder die GDSU verlassen, 35 neue Mitglieder sind im Verlauf des Jahres hinzugekommen, so dass wir einen Jahresendstand 2010 von 419 Mitgliedern zu verzeichnen hatten, was gegenüber dem Jahresendstand 2009 (407 Mitglieder) wiederum ein kleines Plus ist.

2. Kasse

Die Kasse wurde von Frauke Grittner und Claudia Schomaker am 25. Februar 2011 geprüft. Für die sorgfältige Arbeit danke ich Ihnen nochmals ganz herzlich im Namen des Vorstands und der Mitglieder.

2.1 Einnahmen und Ausgaben 2010

Die Einnahmen stiegen dank der Mitgliedsbeiträge, der Teilnehmerzahl bei der Jahrestagung und der beständig hohen Abnahme des Perspektivrahmens. Auch der vierstellige Zuschuss zum Sekretariat der Geschäftsführung durch die Universität Hildesheim ist hier deutlich zu erwähnen. Die Zinseinnahmen können bei den derzeitigen niedrigen Zinsen eher vernachlässigt werden, schlagen aber gleichwohl noch positiv zu Buche.

Die Ausgaben bleiben demgegenüber etwas geringer als vorgesehen, vor allem die Kosten für die Vorstandssitzungen fielen signifikant niedriger aus als geplant, auch ansonsten wurde der avisierte Ausgabenrahmen in den meisten Posten nicht voll ausgeschöpft.

Tabelle 1: Gewinnermittlung per 31.12.2010

Haushaltsrahmen 2010 — reale Einnahmen und Ausgaben 2010

Einnahmen / Kategorie	geplant €	eingekommen €
8401 Mitgliedsbeiträge	17.500,00	17.444,50
8402 Jahrestagung	4.500,00	5.802,50
8404 finanzielle Zuwendungen	500,00 Varianz 1.200,00	1.745,70
8405 Zinsen	400,00	224,06
8407 Sonstige Publikationen	3.000,00	4.880,14
Summe	27.100,00	30.096,90

Ausgaben / Kategorie	geplant €	ausgegeben €
4901 Rückbuchungen	---	516,00
4902 Tagungskosten Vorstand	3.000,00	946,70
4904 Jahrestagung	4.000,00	2.531,10
4907 Jahresband	4.700,00	4.118,11
4912 Forschungsbände	1000,00 Varianz 1000,00	892,50
4913 Info / MG-Verzeichnis	1.500,00	1606,96
4915 Internetpublikationen	500,00	---
4916 Sonstige Publikationen	3.000,00 Varianz 1.000,00	4023,08
4917 Förderpreise	500,00	500,00
4918 GFD-Mitgliedschaft	800,00	901,85
4920 AG/Kommissionen	2000,00 Varianz 1000,00	2.072,37
4930 Geschäftskosten/-stelle	2.500,00 Varianz 500,00	4.193,04
4935 Internet / EDV	200,00	1.071,00

4940 Versicherungen	190,00	144,48
4950 Rechts- u. Beratungskosten	100,00	---
4970 Kontoführung	---	---
4975 Kapitalertragssteuer	150,00	56,27
4976 Solidaritätszuschlag	10,00	3,09
Summe	24.150,00	22.684,05
	Varianz 3.500,00	

Für das Geschäftsjahr 2010 errechnet sich ein Überschuss der Einnahmen gegenüber den Ausgaben von 7.412,85 €

Tabelle 2: Einnahmen und Ausgaben 2008, 2009 und 2010

Einnahmen und Ausgaben 2008, 2009 und 2010

Jahr	2010	2009	2008
Einnahmen	30.096,90 €	29.965,76 €	26.739,57 €
Ausgaben	22.684,05 €	20.141,32 €	23.335,31 €
Überschuss	7.412,85 €	9.824,44 €	3.404,26 €

2.2 Vermögen der GDSU per 31.12.2010

Das Gesamtvermögen der GDSU bezifferte sich am Jahresende 2010 auf den Betrag von 47.146,04 € Das ist der höchste Stand in der Geschichte der Gesellschaft. Mittel für Projekte, Fachtreffen im Zuge der Entwicklung des neuen Perspektivrahmens, Forschungsbände und Ausstattung von Preisen sind vorgesehen und reichlich vorhanden.

3. Haushaltsrahmen 2011

Tabelle 3: Haushaltsrahmen 2011

Voraussichtliche Einnahmen

Kategorie	Betrag	Varianz
8401 Mitgliedsbeiträge	17.500,00 €	
8402 Jahrestagung	4.500,00 €	
8404 Zuwendungen	1500,00 €	600,00 €
8405 Zinsen	200,00 €	
8407 Sonstige Publikationen	3.000,00 €	
	26.700,00 €	27.300,00 €

Geplante Ausgaben

Tabelle 4: Haushaltsrahmen 2011

4901 Rückbuchungen	400,00 €	
4902 Tagungskosten Vorstand	3.000,00 €	
4904 Jahrestagung	4.000,00 €	
4907 Jahresband	4.500,00 €	
4912 Forschungsband	1.000,00 €	
4913 GDSU Info / Journal	1.500,00 €	
4915 Internetpublikationen	500,00 €	
4916 Sonstige Publikationen	3.000,00 €	
4917 Förderpreise	2.000,00 €	
4918 GFD-Mitgliedschaft	950,00 €	
4920 AG / Kommissionen	2.000,00 €	
4930 Geschäftskosten/-stelle	2.500,00 €	600,00 €
4935 Internet / EDV	1.000,00 €	
4940 Versicherungen	150,00 €	
4950 Rechts- u. Berat.kosten	130,00 €	
4970 Kontoführung	---	
4975 Kapitalertragssteuer	60,00 €	

4976 Solidaritätszuschlag	10,00 €	
Betrag	26.7000 €	27.300,00 €
Entnahme Vermögen		2.500,00 €

4. Forschungsband

Gegenwärtig prüfen wir zusammen mit dem Klinkhardt-Verlag verschiedene Modelle. Diskutiert wird u.a. eine Abo-Lösung für den Forschungsband über die Mitgliedschaft. Auf diese Weise könnte man über seinen Mitgliedsstatus bestimmen, ob man den Forschungsband regelmäßig bekommen möchte oder nicht. Das Ganze hängt auch zusammen mit der Buchpreisbindung und dem vorgesehenen Rabatt. Der neue Vorstand wird hier sicherlich mit dem Klinkhardt-Verlag eine zuträgliche Lösung finden.

5. Perspektiven

Die finanzielle Situation der GDSU ist gut. Das Gesamtvermögen ist erneut gewachsen. Daraus sind Aktivitäten mit höherem Finanzbedarf möglich. Aus persönlichen Gründen gebe ich das Amt nach dem Ablauf einer Legislaturperiode ab. Ich danke den Mitgliedern und dem Vorstand für eine stets freundliche Kommunikation und tröste mich mit dem Umstand, dass sich die GDSU finanziell weiterhin in sehr geordneten Verhältnissen befindet.

Bernd Thomas

GDSU-Jahrestagung 2011 in Bamberg: 219 Teilnehmer/innen

An der Jahrestagung nahmen 115 GDSU-Mitglieder (davon 10 Studierende) und 104 Nicht-Mitglieder (davon 78 Studierende) teil. Insgesamt hatte die Tagung also 219 Teilnehmer/innen, davon 88 Studierende.

GDSU-Jahrestagung 2011 in Bamberg Preisträger/innen

Mit dem *Faraday-Preis der GDSU*, gestiftet durch den VCI, wurde

Frau *Kim Lange* für die Inaugural-Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades des Doktors in Erziehungswissenschaften an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (FB 11) zum Thema

„Zusammenhänge zwischen naturwissenschaftsbezogenem fachspezifisch-pädagogischem Wissen von Grundschullehrkräften und Fortschritten im Verständnis naturwissenschaftlicher Konzepte bei Grundschülerinnen und -schülern“

ausgezeichnet.

Mit dem *GDSU-Preis für Lehrerinnen und Lehrer*, gestiftet durch den VCI, wurde in diesem Jahr

Frau *Antje Fries* für die Außendarstellung des vor allem naturwissenschaftlich orientierten Sachunterrichts ausgezeichnet.

Der Vorstand hat sich für das Jahr 2011 für die Vergabe eines durch die GDSU finanzierten Preises für Lehrerinnen und Lehrer entschieden. Einem entsprechenden Antrag aus Thüringen wurde auch zugestimmt. Dieser muss aus formalen Gründen jedoch neu eingereicht werden, weshalb an dieser Stelle, anders als im Rechenschaftsbericht des ersten Vorsitzenden der GDSU angekündigt, nicht über die Vergabe dieses Preises berichtet werden kann.

Mit dem *Poster-Preis zur Tagung 2011* wurden ausgezeichnet

- Lange, Kim; Walper, Lena; Pollmeier, Katharina; Möller, Kornelia (Westfälische Wilhelms- Universität Münster); Kleickmann, Thilo (IPN – Universität Kiel); Fischer, Hans & Ohle, Annika (Universität Duisburg-Essen)
- Kiewitt, Nina (Humboldt-Universität zu Berlin)
- Nissen, Annika (Leuphana Universität Lüneburg); Odau, Sören (Leuphana Universität Lüneburg); Lankes, Eva-Maria (TUM School of Education); Steffensky, Mirjam (Westfälische Wilhelms-Universität Münster) & Carstensen, Claus (Otto-Friedrich-Universität Bamberg)

Berichte der Kommissionen und Arbeitsgruppen

Bericht der AG „Schulgartenunterricht“

Seit der zurückliegenden Jahrestagung (Oldenburg 2010) ist seitens der AG „Schulgartenarbeit“ eine Reihe von Aktivitäten nachweisbar, die sich insbesondere in der Mitwirkung der AG-Mitglieder in der BundesArbeitsGemeinschaft Schulgarten (BAGS) der Deutschen Gartenbau Gesellschaft 1822 e.V. (DGG) dokumentieren lassen.

1. Dem BAGS-Vorstand gehören seit 2009 die Kollegen Gebauer (Halle/ Saale), Lehnert (Karlsruhe) und Wittkowske (Vechta) an.
2. Die AG beteiligte sich an der BAGS-Jahrestagung 2010, die an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe unter dem Motto „Schulgarten im Schulalltag im internationalen Jahr der Biodiversität“ vom 16. bis 19. Juni 2010 stattfand.
3. AG-Mitglieder, der Vorstand der BundesArbeitsGemeinschaft Schulgarten (BAGS) und die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V. trafen sich am 10. Dezember 2010 in Berlin zu einem regen Gedankenaustausch zur Auslobung eines „Bundes-Schulgartenwettbewerbs“. Vertreten waren im Haus der Land- und Ernährungswirtschaft Repräsentanten zahlreicher Länderministerien, die jeweils mit dem Thema „Schulgartenarbeit“ betraut sind (die Zuständigkeiten dafür sind von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich) und auch des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Ebenso beteiligt waren weitere Schulgarten-Engagierte und Institutionen und nicht zuletzt das Sekretariat der Kultusministerkonferenz (KMK) der Länder in Berlin. Die Aufnahme in die Liste der bundesweiten Schulwettbewerbe, die von der Kultusministerkonferenz unterstützt werden, ist für 2013 geplant.
4. In den Bundesländern und unter wissenschaftlicher Begleitung von Mitgliedern der GDSU/ der AG fanden im Berichtszeitraum Landesschulgartenwettbewerbe, und regionale Fortbildungsveranstaltungen (beispielsweise in Baden-Württemberg und Sachsen) statt.
5. In Thüringen wurde die Arbeit an einem neuen Lehrplan „Schulgarten“ für die Grundschule unter der wissenschaftlichen Begleitung von Kollegen Wittkowske abgeschlossen. Der Lehrplan trat zum Schuljahresbeginn 2010/ 11 in Kraft.

gez. Prof. Dr. Michael Gebauer

gez. Prof. Dr. Steffen Wittkowske

Bericht der AG „Außenperspektive“

Die Arbeitsgruppe Außenperspektiven auf den Sachunterricht ruhte im vergangenen Jahr. Bei der nächsten Mitgliederversammlung soll über die weitere Existenz der Arbeitsgruppe entschieden werden.

Gerold Scholz

Bericht der AG „Frühe Bildung“

In Oldenburg hat die AG Frühe Bildung sich mit der Frage befasst, inwieweit der Perspektivrahmen Sachunterricht auch Überlegungen zur Frühkindlichen Bildung enthalten soll. Es wurde eine Vorlage diskutiert und ein Verfahren verabredet, übers Jahr zu einem Konsens über ein Grundsatzpapier zu gelangen. Inzwischen wurde ein solches Papier erstellt und dem Entwurf des Perspektivrahmens hinzugefügt. Da die Positionen zur Frühen Bildung in der AG nicht in jeder Hinsicht genau übereinstimmen, beruht das Arbeitsergebnis zwar in weiten Teilen auf einem Konsens, in manchen Teilen aber auch auf einem Kompromiss. Das betrifft vor allem die Frage der Bedeutung des systematischen und domänenspezifischen Lernens im Vorschulalter. Der Perspektivrahmen liegt nun insgesamt den Mitgliedern zur Diskussion vor. Das gilt auch für den Teil, den die AG Frühe Bildung eingebracht hat. Auch der Stellenwert dieses Teils im Gesamtgefüge des Perspektivrahmens kann so noch einmal überdacht werden.

Die AG hat in Oldenburg darüber hinaus beschlossen, künftig im Rahmen der Jahrestagung Diskussionsforen anzubieten. Dabei sollen jeweils Fragestellungen von grundsätzlicher Bedeutung aufgegriffen werden. In Bamberg diskutierten wir die Frage, welche Bedeutung und Funktion dem sog. „Experimentieren“ in der frühen Naturbildung zukommt.

Hans-Joachim Fischer

Bericht der AG „Neue Medien (ICT) im Sachunterricht

Klafki hat schon 1992 die Beschäftigung mit „Gefahren und Möglichkeiten der neuen technischen Steuerungs- Informations- und Kommunikationsmedien“ im Hinblick auf alle Lebensbereiche benannt. Die Schlussfolgerung, die er zieht, ist ein pädagogisch begleiteter, reflektierter und kritischer Umgang mit Neuen Medien. Die Grundschule nimmt dabei eine besondere Rolle ein, denn sie ist meist die erste Instanz, die eine systematische Medienerziehung anstrebt. Der Sachunterrichts ist dabei besonders gefordert! Während in anderen Fächern eher Übungsprogramme im Mittelpunkt der Auseinandersetzung mit dem Computer stehen, ist der Sachunterricht das Fach, das den Computer vor allem als Informations- und Kommunikationsmedium nutzt und damit alle Möglichkeiten und Risiken des Internets zulässt. Weiterhin setzt der Sachunterricht den Computer nicht nur als Werkzeug ein, sondern strebt eine reflektierte Auseinandersetzung mit Neuen Me-

dien im Sinne einer Medienbildung oder Medienerziehung an. Der Sachunterricht hat daher eine besondere Chance und eine besondere Aufgabe.

Kurzvorstellung

Die AG „Neue Medien (ICT) im Sachunterricht“ wurde auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts im März 2009 in Berlin gegründet. Die AG hat ihr Selbstverständnis in der konstituierenden Sitzung am 09.10.2009 in Essen definiert. Wichtige Eckpunkte der Arbeit sind:

- Verknüpfung von universitären Entwicklungs- und Forschungsprojekten mit Praxisarbeit an den Grundschulen.
- Neue Produkte (über klassische Lernsoftware hinaus) entwickeln und evaluieren.
- „Neue Medien“ vor allem als „neue didaktische Arrangements mit den neuen Möglichkeiten Neuer Medien“ zu verstehen.
- Forschungsvorhaben bündeln und Kooperationen anzuregen.

Aktivitäten der AG

Das erste Treffen fand an der Universität-Duisburg-Essen in Form einer Tagung mit Einzelvorträgen statt. Es wurden aktuelle Projekte und Forschungen vorgestellt sowie eine Diskussion über Namen, Inhalte und programmatische Ausrichtung der AG geführt.

Das zweite Treffen war am 12./13.02.2010 an der Pädagogischen Hochschule FHNW in Liestal/Basel. Hier standen Forschungsmethoden und mögliche Zugänge zum Feld im Mittelpunkt der Diskussionen.

Das dritte Treffen fand am 15./16.10.2010 in Zürich und Solothurn (Schweiz) statt und war als Workshop geplant. Ferner wurden beim Treffen neue Möglichkeiten der Einbindung von Neuen Medien im Unterricht (Geo-Chaching, Microsoft-Surface, mLearning, Smartboard, Lernstick etc.) vorgestellt und diskutiert. Das Einführungsreferat hielt Prof. Dr. Dominik Petko, PH-Zentralschweiz zur App- und GPS-unterstützten Informationsgenerierung im Web 2.0.

Ein abendliches „Zwischentreffen“ auf der GDSU-Tagung im März in Bamberg sowie die Vorstellung der Arbeit der AG im Tagungsprogramm rundet die Aktivitäten ab. Es konnten neue interessierte Mitglieder gewonnen werden, die wir hoffen, auf dem nächsten Treffen im Sept/Okt. begrüßen zu können.

Das nächste Treffen vom 30.09.-01.10.2011 wird wiederum in Liestal (CH) stattfinden und als Thema *Multi & Touch*, also die neuen Möglichkeiten für didaktische Anwendungen von Touch und Multitouch-Oberflächen in den Mittelpunkt rücken. Weiterhin stehen Verknüpfungen zu anderen, eher künstlerisch ausgerichteten Fächern zur Diskussion.

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, nach Liestal zu kommen und sich an diesen Diskussionen zu beteiligen. Anmeldungen an karin.elsener@fhnw.ch.

Literatur aus AG-Aktivitäten

Peschel, Markus (Hrsg.) (2010): Neue Medien im Sachunterricht. Schneider-Verlag, Hohengehren.

Peschel, Markus (Hrsg.) (2012): Inklusive Mediendidaktik. Neue didaktische Arrangements mit Neuen Medien – Good Practice. Schneider-Verlag, Hohengehren.

Markus Peschel

Der Bericht der AG Nachwuchsförderung/ Forschung

Die Arbeitsgruppe Nachwuchsförderung / Forschung organisierte im Rahmen der GDSU-Jahrestagung 2011 in Bamberg wieder zwei Angebote: das Kolloquium für Doktorand(inn)en und einen Vortrag, der im Kontext der wissenschaftlichen Qualifizierung stand.

Das Angebot des Kolloquiums hatte in diesem Jahr mit fünf Beiträgen eine gute Resonanz. Julia Kratz, Universität Bamberg, Stine Albers, Universität Oldenburg, Katharina Pollmeier und Lena Walper, beide Universität Münster sowie Ulrike Rathjen, Universität Vechta stellten ihre Dissertationsprojekte vor. Durch die große Bandbreite der Projekte hinsichtlich ihres Bearbeitungsstandes, thematischer Ausrichtung und methodischer Anlage ergab sich ein interessanter Einblick in die Vielfalt der Forschungsmöglichkeiten im Sachunterricht. Detailfragen und weiteres Vorgehen wurden im Rahmen des Kolloquiums angeregt und diskutiert.

Für den sonst forschungsmethodisch ausgerichteten Vortrag wurde dieses Jahr ein anderer Fokus gewählt, der jedoch auch in engem Zusammenhang mit der wissenschaftlichen Qualifizierung und Karrierebildung steht. Prof. Dr. Katrin Lohrmann referierte über die Veröffentlichung von Forschungsartikeln in Fachzeitschriften. Einen besonderen Schwerpunkt bildeten dabei die Informationen zum Durchlaufen von Peer-Review-Verfahren.

Das nächste Angebot der Kommission ist die dritte Doktorand/ innenarbeitstagung (DAT 3) die in Kooperation mit Prof. Dr. Detlef Pech und Prof. Dr. Eva Gläser vom 18. bis 19. November 2011 an der Humboldt Universität zu Berlin stattfinden wird. Eine Einladung hierzu findet sich auch in diesem GDSU-Info.

Abschlussbericht der Kommission Drittmittelforschung in der GDSU

Die Kommission hat ihren Auftrag, die Drittmittelforschung in der GDSU einzuleiten bzw. zu stärken sowie ein Netzwerk für empirische Forschung für den Sachunterricht aufzubauen, in der Form in Angriff genommen, dass sechs Universi-

tätsstandorte mit Sachunterricht sich in einer DFG-Antragsgruppe zusammengen haben und – nach zweijährigen Vorbereitungsarbeiten mit vielen Sitzungen und einer „Vorbegutachtung“ – sechs Anträge mit dem Rahmenthema „Instruktionale Bedingungen für den Aufbau flexibler Wissensstrukturen im naturwissenschaftlichen Sachunterricht der Grundschule“ auf den Weg gebracht haben. Die sechs Standorte waren: Augsburg (Hartinger, Lohrmann), Erlangen-Nürnberg (Kopp, Martschinke), München (Heran-Dörr), Münster (Möller, dazu Frankfurt/Hardy), Potsdam (Giest), Regensburg (Fölling-Albers, Haider), Moderation: Wolfgang Einsiedler.

Im Oktober 2009 wurden ein Rahmenpapier und die sechs Teilprojekte bei der DFG in Bonn eingereicht. Die Begutachtung verzögerte sich bis April/Mai 2010. Zwei Projekte wurden sofort bewilligt, zwei Projekte wurden zurückgegeben mit der Empfehlung, genauer bezeichnete Mängel zu beheben und den Antrag wieder einzureichen, zwei Projekte wurden abgelehnt. In der Zwischenzeit wurden die zu überarbeitenden Anträge wieder eingereicht und bewilligt. Bei allen sechs Teilprojekten wurden Theoriebezug, Darstellung des Forschungsstandes und Forschungsansatz gut geheißen. Entgegen unseren bisherigen DFG-Erfahrungen wurde z.T. moniert, dass die Unterrichtsmethoden nicht genau genug beschrieben wurden; dazu kamen die sonst auch häufiger geäußerten Kritikpunkte an forschungsmethodischen Details.

Bei einer üblichen Bewilligungsquote in den Erziehungswissenschaften von weniger als 50% kann unsere Initiative als Erfolg angesehen werden. Die Absicht der Kommission, im Rahmen der GDSU mittelfristig eine stabile Forschungsstruktur mit mehreren Standorten aufzubauen, kann jedoch nur als teilweise gelungen bezeichnet werden. Bedauerlicherweise haben sich keine Kolleginnen und Kollegen aus der GDSU zu weiteren DFG-Initiativen entschlossen, obwohl unser Fach diese Art von empirischer Forschung braucht. Die vier bewilligten Projekte beabsichtigen, als Gruppe zu kooperieren und Forschungsergebnisse und weitere Forschungen gemeinsam auf Tagungen vorzustellen. Dies könnte ein „Nukleus“ für ein Netzwerk und den Ausbau weiterer empirischer Forschungen in der GDSU sein. Die Kommission betrachtet den Verlauf der DFG-Beantragung nicht negativ, sondern sieht in Drittmittelanträgen durch Mitglieder der GDSU eine dringende Notwendigkeit und eine realistische Chance, Sachunterrichtstheorie und Sachunterrichtslehre durch empirische Forschung zu stärken und zu einer Forschungs-Visibility der Sachunterrichtsdidaktik beizutragen, die an den Universitäten heute gefordert ist.

Wolfgang Einsiedler

Protokoll der Mitgliederversammlung der GDSU e.V. 2011

- Termin: 11. März 2011, 16.15 – 19.00 Uhr
- Ort: Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Universitätsgebäude Feldkirchenstraße 21
- Raum: F137
- Anwesend: 73 GDSU-Mitglieder; 13 Gäste
- Leitung: Dagmar Richter
- Protokoll: Eva Heran-Dörr

Preisverleihungen

Vor Beginn der Mitgliederversammlung wird über die diesjährige Vergabe des Faraday-Preises der GDSU, über den Ilse-Lichtenstein-Rother-Preis und den GDSU-Preis für Lehrerinnen und Lehrer an Grundschulen informiert sowie der Ilse-Lichtenstein-Rother-Preis und der GDSU-Preis für Lehrerinnen und Lehrer vergeben.

Für den Faraday-Preis sowie den Ilse-Lichtenstein-Rother-Preis wurde jeweils ein Vorschlag eingereicht. Die für den **Faraday-Preis** eingereichte Arbeit wurde von beiden Gutachtern/innen als nicht preiswürdig erachtet. Um den Preis nicht ungenutzt verfallen zu lassen, wird er an Stelle des Ilse-Lichtenstein-Rother-Preises an *Frau Dr. Kim Lange* von der Universität Münster für ihre Arbeit „Zusammenhänge zwischen naturwissenschaftsbezogenem fachspezifisch-pädagogischem Wissen von Grundschullehrkräften und Fortschritten im Verständnis naturwissenschaftlicher Konzepte bei Grundschülerinnen und -schülern“ verliehen.

Die Laudatio wird von Prof. Dr. Kornelia Möller gehalten. Frau Dr. Lange schließt sich mit einer kurzen Dankesrede an.

Der GDSU-Preis für Lehrerinnen und Lehrer wird in diesem Jahr zweimal verliehen: Andreas Lochner und Sabine Busch werden für ihre Mitwirkung an einem Projekt zur Stärkung des Sachunterrichts geehrt. Anke Pries erhält den Preis für Ihre Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Projekts „Schule im Grünen“.

TOP 1: Eröffnung und Beschluss der Tagesordnung

Der Vorsitzende der GDSU, Herr Giest, stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest, eröffnet die Versammlung und übergibt Frau Richter die Leitung der Versammlung.

Die zweite Vorsitzende der GDSU, Frau Prof. Dr. Dagmar Richter stellt den *Antrag auf Genehmigung der Tagesordnung*, der einstimmig *angenommen* wird.

- TOP 1: Eröffnung und Beschluss der Tagesordnung
- TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2010
- TOP 3: Rechenschaftsbericht des Vorstandes
 - a) Vorsitzender
 - b) Geschäftsführer
- TOP 4: Bericht der Kassenprüfer
- TOP 5: Berichte aus den Arbeitsgruppen und Kommissionen
- TOP 6: Entlastung des Vorstandes
- TOP 7: Wahl des Vorstandes 2011-2013
- TOP 8: Bestellung der Kassenprüfer 2011-2013
- TOP 9: Anträge
- TOP 10: Gespräch über Ort, Thematik und Termin der Jahrestagung 2012
- TOP 11: Verschiedenes

Top 2: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2010

Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung der GDSU am 05. März 2010 in Oldenburg ist im GDSU-Info Juli 2010, Heft 46, S. 34-36 enthalten und allen Mitgliedern ordnungsgemäß zugesandt worden.

Die Anwesenden äußern keine Anmerkungen zum Protokoll, so dass über die Genehmigung des Protokolls abgestimmt werden kann. Das *Protokoll* wird ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen *einstimmig angenommen*.

Top 3: Rechenschaftsbericht des Vorstandes

- a) Vorsitzender
 - Im Bericht des Vorsitzenden sind auch die Berichte aus den Kommissionen „Didaktische Forschung“ und „Weiterentwicklung des Perspektivrahmens“ integriert (vgl. S. 11).
- b) Geschäftsführer (vgl. S. 26)

Top 4: Bericht der Kassenprüferinnen

Am 25. 02. 2011 wurden in Hildesheim Kassenbücher sowie fünf Konten durch die beiden Kassenprüferinnen Dr. Frauke Grittner und Dr. Claudia Schomaker geprüft.

Die aufgestellten Abrechnungen zum 31.12.2010 wurden in ihren Vorträgen, Umsatzzahlen sowie Gewinn und Verlust geprüft und anerkannt. Es wird die Entlastung des Geschäftsführers empfohlen.

Top 5: Bericht aus den Arbeitsgruppen und Kommissionen

Prof. Dr. Gerold Scholz berichtet über die Arbeit der AG „*Außenperspektive auf den Sachunterricht*“. Er bezeichnet den Generationswechsel innerhalb der AG als noch nicht abgeschlossen und schlägt deshalb vor, die AG ein Jahr ruhen zu lassen.

Prof. Dr. Hans-Joachim Fischer informiert über die Arbeit der AG „*Frühe Bildung*“. Als zentrale Frage sei über die Bedeutung des systematischen, domänen-spezifischen Lernens in der frühen Bildung diskutiert worden. Das von der AG zu diesem Thema erstellte Grundsatzpapier sei in der Online-Fassung des Perspektivrahmens Sachunterricht einzusehen und stehe für Änderungsvorschläge offen. Prof. Dr. Hans-Joachim Fischer schlägt vor, die AG als Gesprächsforum zu erhalten, das vor allem auf der Jahrestagung in Erscheinung tritt, um wichtige Schlüsselthemen zu diskutieren.

Dr. Frauke Grittner skizziert die Arbeit der Kommission „*Nachwuchsförderung / Forschung*“. Ziel der Arbeitsgruppe sei die Förderung der forschungsmethodischen Diskussion in der sachunterrichtlichen Forschung und damit verbunden die regelmäßige Veranstaltung von Doktorandenkolloquien.

Auf der Jahrestagung 2010 in Oldenburg sei im Rahmen des Doktorandenkolloquiums die Frage diskutiert worden, inwiefern sich die Fachdisziplin bemühen solle, Kriterien für eine gute sachunterrichts-spezifische Forschung aufzustellen. Die Ergebnisse der Diskussion seien auf der GDSU-Homepage einzusehen.

Auf der aktuellen Jahrestagung 2011 in Bamberg habe wieder ein klassisches Doktorandenkolloquium mit fünf Vorträgen von Promotionsvorhaben in allen Arbeitsstufen stattgefunden, die durch einen publikations-methodischen Vortrag von Prof. Dr. Katrin Lohrmann zum Verfassen von Artikeln für Fachzeitschriften ergänzt und abgerundet worden sein.

Zudem weist Dr. Frauke Grittner darauf hin, dass am 12. und 13. November 2010 zum zweiten Mal die Doktorand/innen-Arbeitstagung (DAT) der GDSU an der Humboldt-Universität zu Berlin erfolgreich durchgeführt worden sei.

Prof. Dr. Markus Peschel berichtet von der Arbeit der AG „*Neue Medien (ICT) im Sachunterricht*“. Die Arbeitsgruppe umfasse 40 Personen, die kontinuierlich über eine Moodle-Plattform und eine weitere Plattform in ständigem Austausch miteinander stünden. Das letzte Jahrestreffen der AG habe im Oktober 2010 in Solothurn in der Schweiz stattgefunden. Ort und Termin des nächsten Jahrestreffens würden in der Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen der GDSU-Jahrestagung am Samstag, den 12.03. von 9.00 bis 10.30 Uhr bekannt gegeben.

Prof. Dr. Steffen Wittkowske informiert über die Arbeit der AG „*Schulgartenunterricht*“. Im Juni 2010 fand im Rahmen der Jahrestagung der BAGS eine gemeinsame Tagung an der PH Karlsruhe statt. Der Bundesschulgartenwettbewerb wurde von der Bundesregierung abgesegnet und kann eingebracht werden.

Top 6: Entlastung des Vorstandes

Prof. Dr. Hans-Joachim Fischer stellt den *Antrag auf Entlastung des Vorstandes*. Prof. Dr. Dietmar von Reeken äußert Bedenken wegen des aktuellen hohen Finanzstatus der GDSU. Dieser sei vor dem Hintergrund der Gemeinnützigkeit des Vereins bzw. der Gesellschaft seiner Ansicht eventuell kritisch zu beurteilen, da ein gemeinnütziger Verein nach seinem Kenntnisstand keine Gewinne erzielen darf. Dazu wird von Frau Prof. Dr. Dagmar Richter angemerkt, dass die GDSU nicht den Status der Gemeinnützigkeit habe. Dennoch werden Gedanken zu Abtragung eines Teils des Vermögens entwickelt. Es wird darauf hingewiesen, dass die Weiterentwicklung des Perspektivrahmens Geld kosten wird. Außerdem wird in Betracht gezogen, verstärkt Projekte zu fördern und die Preise der GDSU zu erhöhen. Die Spielräume für entsprechende Entscheidungen werden in die Hand des neuen Vorstandes gegeben.

Hierauf folgt die Abstimmung über den Antrag auf Entlastung des Vorstandes. *Der Antrag auf Entlastung wird ohne Gegenstimme bei sechs Enthaltungen angenommen.*

Abschließend spricht Prof. Dr. Eva Heran-Dörr im Namen der Mitgliedschaft ihren Dank an den Vorstand für die Arbeit in den letzten Jahren aus.

Top 7: Wahl des Vorstandes 2011-2013

Prof. Dr. Marlies Hempel übernimmt die Wahlleitung. Vor der Wahl wird die Anwesenheitsliste auf Vollständigkeit geprüft. (Während der Wahl verlassen 3 Mitglieder den Saal.)

Wahl des ersten Vorsitzenden

Vorgeschlagen wird Herr Prof. Dr. Hans-Joachim Fischer. Keine weiteren Vorschläge.

Wahl der zweiten Vorsitzenden

Vorgeschlagen wird Frau Prof. Dr. Eva Heran-Dörr. Keine weiteren Vorschläge.

Wahl des Geschäftsführers

Vorgeschlagen wird Herr Prof. Dr. Hartmut Giest. Keine weiteren Vorschläge.

Wahl Beisitzerin 1

Vorgeschlagen wird Frau Dr. Claudia Schomaker. Keine weiteren Vorschläge.

Wahl der Beisitzerin 2

Vorgeschlagen wird Frau Prof. Dr. Eva Gläser. Keine weiteren Vorschläge.

Alle Kandidatinnen und Kandidaten nehmen die Kandidatur an.

Prof. Dr. Marlies Hempel stellt in ihrer Funktion als Wahlleiterin fest, dass die Wahl gültig sei und verkündet das Wahlergebnis.

Das Wahlergebnis:

	„Ja“- Stimmen	„Nein“- Stimmen	Enthaltungen	Ungültig
Erster Vorsitzender: <i>Prof. Dr. Hans-Joachim Fischer</i>	61	1	9	1
Zweite Vorsitzende: <i>Prof. Dr. Eva Heran-Dörr</i>	70	0	1	0
Geschäftsführer: <i>Prof. Dr. Hartmut Giest</i>	70	0	0	0
Erste Beisitzerin: <i>Dr. Claudia Schomaker</i>	66	2	2	0
Zweite Beisitzerin: <i>Prof. Dr. Eva Gläser</i>	62	2	2	3

Alle Kandidatinnen und Kandidaten nehmen die Wahl an. Prof. Dr. Hempel beglückwünscht den neuen Vorstand und bedankt sich bei den Wahlhelfern.

Top 8: Bestellung der Kassenprüfer 2011-2013

Für das Amt der beiden Kassenprüfer werden Frau Dr. Frauke Grittner, Herr Prof. Dr. Bernd Thomas sowie Frau Dr. Andrea Becher vorgeschlagen, Frau Dr. Frauke Grittner lehnt jedoch die Kandidatur ab.

Die Wahl der beiden KassenprüferInnen erfolgt einzeln per Akklamation. *Prof. Dr. Bernd Thomas* wird ohne Gegenstimme mit drei Enthaltungen zum *ersten Kassenprüfer* gewählt. *Dr. Andrea Becher* wird einstimmig zur *zweiten Kassenprüferin* gewählt. Beide nehmen die Wahl an.

Top 9: Anträge

Prof. Dr. Eva Gläser, Dr. Frauke Grittner und Prof. Dr. Detlef Pech stellen einen *Antrag zur Fortführung der Doktorand/innen-Arbeitstagung (DAT)* der GDSU an der Humboldt-Universität zu Berlin. Bei der ersten Tagung im Jahr 2009 waren 30 Personen aus neun verschiedenen Hochschulen anwesend, es wurden acht Vorträge gehalten. Bei der zweiten Tagung im Jahr 2010 waren wiederum 30 Personen aus 9 verschiedenen Hochschulen anwesend, es wurden zehn gehalten. Die Regel, dass ein/e Doktorand/in nur vortragen darf, wenn ihre/seine Betreuer/in ebenfalls anwesend ist, hat sich als sinnvoll und realisierbar erwiesen. Zudem hat sich gezeigt, dass das zusätzliche Angebot der Doktorand/innenarbeitstagung nicht dazu führt, dass das Doktorandenkolloquium auf der Jahrestagung weniger genutzt wird. Entsprechend wird ein Antrag auf die Fortführung der Doktorand/innenarbeitstagung in den nächsten beiden Jahren sowie auf die Fortführung der finanziellen Unterstützung gestellt. Der Antrag auf finanziellen Zuschuss umfasste bisher max. 2000 Euro, wodurch lediglich die Fahrtkosten der Doktorand/innen gedeckt werden konnten. Der Antrag wurde per Akklamation angenommen.

Prof. Dr. Hans-Joachim Fischer stellt entsprechend dem einstimmigen Wunsch der AG-Mitglieder einen *Antrag auf Fortsetzung der AG „Frühe Bildung“*. Gerade nach einer eigens zu diesem Thema ausgerichteten Tagung in Bremen ist es wünschenswert, den Diskurs nicht abreißen zu lassen. Auch dieser Antrag wird per Akklamation angenommen.

Prof. Dr. Bernd Thomas stellt einen *Antrag* mit der Absicht, die *Verwaltungsarbeit der GDSU zu vereinfachen* und zu verschlanken. Der Antrag beinhaltet die Reduzierung der Beitragskategorien von fünf auf zwei. Vorgeschlagen wird eine Kategorie, die die regulären Beitragszahler umfasst und wie bisher bei einem Satz von 45 Euro liegen soll. Als zweite Kategorie wird ein Beitragssatz für alle GDSU-Mitglieder vorgeschlagen, die eine Ermäßigung auf den Mitgliedsbeitrag erhalten. Über die Höhe des ermäßigten Beitrags müsse noch beraten werden. Prof. Dr. Roland Lauterbach weist darauf hin, dass der Antrag auf Änderungen der Beiträge als Grundlage für eine Stellungnahme schriftlich vorliegen müssen und bittet den neuen Vorstand, im Laufe des Jahres einen Vorschlag zu formulieren und eine Entscheidung darüber für die nächste Mitgliederversammlung vorzubereiten. Die Frage nach einem Meinungsbild ergibt, dass die Mehrheit die Ausarbeitung dieses Antrags als lohnend ansieht. Damit ist die Aussprache über dieses Thema abgeschlossen. Der Antrag wird zurückgestellt und für die nächste Mitgliederversammlung vorbereitet.

Prof. Dr. Hartmut Giest stellt den *Antrag, die Kommission für Nachwuchsförderung in eine AG umzuwandeln*, da anderweitig gegen die Satzung verstoßen werde. Die Nachwuchsförderung stelle keine zeitlich begrenzte Aufgabe dar und

§2 der Satzung besage, dass Aufgaben, die langfristig zu lösen seien, in Arbeitsgemeinschaften behandelt werden müssten. Der Antrag wird mit einstimmiger Mehrheit angenommen.

Es liegen keine weiteren Anträge vor.

Top 10: Gespräch über Ort, Thematik und Termin der Jahrestagung 2012

Für die *GDSU-Jahrestagung 2012* liegt eine Einladung der *Humboldt-Universität zu Berlin* vor. Prof. Dr. Detlef Pech gibt zu bedenken, dass alle bisherigen Vorstandsmitglieder den Vorstand verlassen und schlägt deshalb vor, die Jahrestagung in Berlin stattfinden zu lassen, da damit durch seine Person eine gewisse Kontinuität gewährleistet werden könne. Zudem falle der 20. Jahrestag der Gründung der Fachgesellschaft in Berlin auf das kommende Jahr.

Als möglicher Termin wird der *22.-24. März 2012* ins Auge gefasst. Bezüglich des Themas der nächsten Jahrestagung äußert Prof. Dr. Wolfgang Köhnlein den Vorschlag, den „Geburtstag“ der GDSU in die Thematik einzubinden. Er bittet außerdem zu berücksichtigen, dass spätestens bis zur Jahrestagung 2012 der neue Perspektivrahmen vorliegen solle. Prof. Dr. Marlies Hempel schlägt vor, die konzeptionelle Entwicklung des Sachunterrichts in die Thematik der Jahrestagung 2012 einzubinden.

Zudem wird darauf hingewiesen, dass für die Jahrestagung der GDSU 2013 bereits eine Einladung aus der Schweiz vorliegt.

Top 11: Verschiedenes

Prof. Dr. Roland Lauterbach äußert eine Nachfrage zum Bericht des Vorstandes bezüglich der Überlegung, die Verantwortung des jeweiligen Jahresbandes in die Hand des Veranstalters der Jahrestagung zu geben. So weist er darauf hin, dass es im Laufe der letzten 20 Jahre immer wieder Diskussionen über die Produktion der Bände gegeben habe. In der Produktion der Jahresbände läge eine große Verantwortung. Nach einer erklärenden Stellungnahme seitens des Geschäftsführers wird festgehalten, dass die Verantwortung für den Jahresband beim Vorstand verbleibt.

Prof. Dr. Gerold Scholz teilt mit, dass im vergangenen Jahr, veranlasst durch Gertrud Beck, eine neue Stiftung gegründet wurde. Die Martha-Muchow-Stiftung macht es sich zur Aufgabe, empirische Feldforschung und Nachwuchswissenschaftler im Bereich des Sachunterrichts zu fördern. Nähere Informationen werden ab Ende April auf einer entsprechenden Website veröffentlicht.

Bamberg, den 11.03.2011

gez. Eva Heran-Dörr
Örtliche Tagungsleitung

gez. Hans-Joachim Fischer
1. Vorsitzender der GDSU

Antrag auf Einzelmitgliedschaft

Hiermit beantrage ich meine Mitgliedschaft in der
GESELLSCHAFT FÜR DIDAKTIK DES SACHUNTERRICHTS (GDSU) e.V.

Name: _____ Akad. Grad(e): _____

Vorname: _____ Titel: _____

Privatanschrift: _____

E-Mail: _____ Tel./Fax: _____

Dienststelle/-anschrift: _____

Tel.: Fax: _____ Bundesland: _____

Arbeitsschwerpunkte:

Die obigen Informationen zur Person werden in ein Mitgliederverzeichnis aufgenommen, das ausschließlich den GDSU-Mitgliedern zugeschickt wird.

Bitte ankreuzen, falls Ihre Privatanschrift darin nicht erscheinen soll.

Art der Mitgliedschaft (ggf. auch ab Zeile 2 ankreuzen und ausfüllen):

Einzelmitglied (45,00 €)

Ich beantrage Beitragsermäßigung. (Bitte vollständig ausfüllen.)

Seit dem _____ befinde ich mich

im Lehramtsstudium in der 2. Ausbildungsphase im Promotionsstudium (18,00 € 2 Jahre)

in einem halben oder geringeren Beschäftigungsverhältnis (27,00 € 2 Jahre)

im Ruhestand (Rente/ Pension) (36,00 €)

in folgender Situation:

_____ (1 Jahr)

Eine befristete Ermäßigung kann auf Antrag (mit näheren Angaben, bei Studierenden mit Immatrikulationsbescheinigung oder Wechsel in die 2. Ausbildungsphase) verlängert werden. Die Anträge sind unaufgefordert vor dem 31.12. für das folgende Jahr bei der Geschäftsführung einzureichen.

Ort, Datum	Unterschrift (bei Institutionen auch Stempel)
<p>Einzugsermächtigung</p> <p>Hiermit ermächtige ich die „Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e.V.“, meinen Jahresbeitrag bis auf Widerruf (schriftlich bis 31.12. des Vorjahres) von dem folgenden Konto abzubuchen:</p> <p>Konto-Nr.: _____ BLZ: _____</p> <p>Kreditinstitut: _____ Ort: _____</p> <p>Name des Kontoinhabers: _____</p> <p>.....</p> <p style="text-align: center;">Ort, Datum Unterschrift</p>	

Anschriften des Vorstandes

Prof. Dr. Hans-Joachim Fischer (1. Vorsitzender) ☎ 07141 140 208

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Fax:

Institut für Erziehungswissenschaft, Abteilung Sachunterricht

Reuteallee 46, 71634 Ludwigsburg

privat: Türmle 54, 75031 Eppingen

☎ 07138 943944

E-Mail: fischer@ph-ludwigsburg.de

Prof*in Dr. Eva Heran-Dörr (2. Vorsitzende) ☎ 0951 863 3051

Otto-Friedrich Universität Bamberg, Fakultät für Humanwissenschaften,
Institut für Erziehungswissenschaften

Sek.: ... 3050

96045 Bamberg, Kapuzinerstr.16

Fax: ... 8877

privat:



E-Mail: eva.heran-doerr@uni-bamberg.de

Prof. Dr. Hartmut Giest (Geschäftsführer) ☎ 0331 977 2030

Universität Potsdam, PB Bildungswissenschaften,

Fax: ... 2199

Universitätskomplex Golm, Karl-Liebknecht-Str. 24-25, 14476 Golm

privat: Nettestr. 24 a, 13125 Berlin

☎ 030/ 943 3607

E-Mail: giest@uni-potsdam.de

Prof*in Dr. Eva Gläser (1. Beisitzerin) ☎ 0541 969 4122

Universität Osnabrück, Fachbereich Erziehungs- und
Kulturwissenschaften Fachgebiet Sachunterricht

Fax: ... 4123

Seminarstraße 20, D-49069 Osnabrück

privat:



E-Mail: eglaeser@uos.de

Dr. Claudia Schomaker (2. Beisitzerin) ☎ 0441 7984268

Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg, Fakultät I/

Institut für Pädagogik, AG ISB/Sachunterricht

Ammerländer Heerstr. 116-118, 26129 Oldenburg

privat: Am Radeland 25, 21244 Buchholz in der Nordheide

☎ 04181 968586

E-Mail: c.schomaker@uni-oldenburg.de

Impressum: GDSU-Info

Herausgeber: Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e.V. (GDSU)

Geschäftsstelle: Prof. Dr. Hartmut Giest, Universität Potsdam

Bankverbindung: VB Vechta, Kto Nr. 141039300, BLZ 28064179

Vorsitzender: Prof. Dr. Hans-Joachim Fischer, Ludwigsburg

Redaktion: Prof. Dr. Hartmut Giest

GDSU im Internet: www.gdsu.de

Die Verantwortung für den Inhalt der einzelnen Beiträge in diesem GDSU-Info liegt bei der Redaktion bzw. bei den genannten Autorinnen und Autoren.

ISSN 0949-118X

GDSU-Jahrestagung 2012 in Berlin

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die 21. Jahrestagung der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e.V. (GDSU) findet vom 01.03.2012 bis 03.03.2012 an der Humboldt-Universität zu Berlin statt.

Die Jahrestagung der GDSU steht unter der Thematik

„Der Sachunterricht und seine Didaktik –
Bestände prüfen und Perspektiven entwickeln“

1992 wurde die Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) in Berlin gegründet. Das 20-jährige Gründungsjubiläum steht thematisch im Zentrum der Jahrestagung 2012.

Die Forschungsbilanz der Gesellschaft, die auf Jahrestagungen präsentiert und in Jahres- und Forschungsbänden veröffentlicht wurde, ist beachtlich. Mit dem Perspektivrahmen Sachunterricht wurde vor zehn Jahren ein gemeinsames Papier publiziert, das Standards für den Sachunterricht in der Primarstufe formuliert. Der Perspektivrahmen wurde zur Grundlage für alle seitdem aufgelegten Lehrpläne der Bundesländer. Damit ist es der Gesellschaft gelungen, bundesweit akzeptierte Standards zu etablieren, obwohl von Seiten der KMK für den Sachunterricht keine Bildungsstandards vorgelegt wurden.

Daneben bleibt aber auch eine Vielzahl von ungelösten Problemen bestehen. So steht der Sachunterricht in den Stundentafeln unter Druck. Hinzu kommen Eingriffe der Bildungsadministrationen in die bestehenden Fächerstrukturen, was z.B. 2004 in Baden-Württemberg zur Abschaffung des eigenständigen Unterrichtsfaches Sachunterricht geführt hat.

Die Jahrestagung 2012 soll dazu genutzt werden, Rückschau zu halten auf über 40 Jahre Sachunterricht in der Grundschule und 20 Jahre Wirken der Fachgesellschaft. Aus den Erfahrungen sollen Konsequenzen für die Weiterentwicklung des Sachunterrichts einerseits und die Didaktik des Sachunterrichts andererseits gezogen werden. Zu fragen ist dabei:

- Welche zukunftsfähigen Konzeptionen einer Didaktik des Sachunterrichts liegen vor? Was hat sich bewährt? Was verdient weiterentwickelt zu werden?
- Wie können die relative Eigenständigkeit des Unterrichtsfaches theoretisch fundiert und seine Wirkungen empirisch erfasst werden?
- Worin bestehen die zentralen Erkenntnisse und Forschungsbestände unserer Disziplin? Welche Desiderate der Forschung und Theorienbildung können ausgemacht werden?
- Wie gestaltet sich die sachunterrichtsdidaktische Begründung eines Zusammenhangs von Kind, Sache und Welt und was folgt daraus für die Planung, Realisierung und Evaluation von Unterricht?

Beitrags-Anmeldung zur 21. Jahrestagung der GDSU, 01.-03. März 2012 in Berlin**Tagungsthema: *Der Sachunterricht und seine Didaktik –******Bestände prüfen und Perspektiven entwickeln***

Zur Anmeldung verwenden Sie bitte diesen Vordruck. Tagungsleitung/ Vorstand benötigen:

1. Die von Ihnen gewählte Beitragsform und die gewünschte Ausstattung des Raumes
- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Vortrag 40 Min. (Tagungsthema) | <input type="checkbox"/> Werkstatt / Studio |
| <input type="checkbox"/> Vortrag 20 Min. | <input type="checkbox"/> Unterrichtsmodell |
| <input type="checkbox"/> Forum | <input type="checkbox"/> Poster, Ausstellung |

Gewünschte Raumausstattung: _____

Sonstige Anforderungen: _____

2. Die Anmeldung muss bis zum **30.09.2011** bei der **Tagungsleitung in Berlin** eingehen und **zusätzlich per E-Mail an die Geschäftsführung der GDSU** gesendet werden: giest@uni-potsdam.de (**keine PDF!**) Vordruck für das Formular unter www.gdsu.de.
3. Es wird um eine Inhaltsangabe für das Tagungsheft in dem nachstehend angezeigten Rahmen gebeten. Schreibweise: max. 20 Zeilen, 12 pt Schriftgröße, einzeilig.

Name, Vorname:**Institution:****Thema des Beitrags:**

Inhaltsangabe:

Anmeldeformalitäten für Beiträge

a. Anmeldevordruck und Anmeldetermin

Die Anmeldung eines Beitrags erfolgt bis zum **30. September 2011** auf dem vorseitigen **Vordruck** (Kopiervorlage). Sie muss neben dem **Thema** eine etwa **halbsseitige Inhaltsangabe** sowie die gewünschte Zuordnung zu einer der **Veranstaltungsformen** (Vortragstyp, Forum etc., siehe unten) enthalten. Die Anerkennung der Tagung als Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer wird beantragt. Dazu muss das Programm Anfang November vorliegen. **Also unbedingt Termine einhalten!**

b. Rahmenvorgaben für die Art der Beiträge

Vorträge sollen entweder das Tagungsthema differenzieren, Perspektiven entwerfen und Gelegenheit zur Aussprache geben oder sie sollen über weitere Forschungsarbeiten zur Didaktik des Sachunterrichts informieren. Referaten zum Tagungsthema wird ein Zeitrahmen von 40 Minuten zur Verfügung gestellt, davon sind 15 Minuten der Diskussion vorbehalten; Referaten ohne Bezug zum Tagungsthema stehen 20 Minuten zur Verfügung, davon 5 Minuten für Nachfragen und kurze Stellungnahmen. Die Vorträge werden in parallelen Strängen im Tagungsprogramm angeordnet, wobei jeweils zwei Kurzreferate einander ohne Pause folgen. In begrenztem Umfang können aus Anlass des Jubiläums Vorträge angemeldet werden, die einen Beitrag zur Konzeption des Sachunterrichts und seiner Didaktik leisten. Sie werden in einer eigenen Zeitschiene angeboten.

Foren geben Raum und Zeit für *neue* Ideen. Die Beiträge zu den Foren sollten kurz, prägnant und (durchaus) provokativ sein. Ihnen soll eine Textfassung zugrunde liegen, die zum Tagungsbeginn vervielfältigt werden kann. Die Präsentation beschränkt sich auf 15 Minuten; ihre Form ist frei (z.B. Diskussion, Theaterinszenierung, Streitgespräch, Versuch, Lesung). In Foren präsentieren auch die Arbeitsgruppen und Kommissionen der GDSU ihre Ergebnisse und/oder setzen ihre Arbeit fort.

Werkstätten, Studios, Unterrichtsmodelle sind für den Samstagvormittag vorgesehen und für die Teilnahme von Lehrerinnen und Lehrern der Region offen. In ihnen stehen Schule und Unterricht im Mittelpunkt.

Poster präsentieren Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Wie inzwischen Tradition, ist wieder eine zentrale Posterpräsentation im Rahmen des Tagungsprogramms geplant. Auch in diesem Jahr werden durch eine Jury Preise vergeben.

Wir bitten um rege Beteiligung!

c. Anmeldung beim Tagungsleiter und Geschäftsführer der GDSU

Die Anmeldung auf dem Vordruck ist der Tagungsleiterin **per Post oder Fax** zuzuleiten.

Wichtig !!! Zusätzlich ist sie dem Geschäftsführer per **E-Mail** zu übermitteln – **nicht als PDF!** Sie erscheint bei Annahme des Beitrages im Tagungsprogramm.

Termin: 30. September 2011!!!